Nr. 189. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 14. August.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zum Geburtstage des Prinzen Heinrich.

14. August.

Der Bruder unsers Kaisers, Prinz Heinrich von Preußen, vollendet an diesem Freitage sein 41. Lebensjahr. Wie an allen Vorkommnissen in unserm Herrscherhause, so nimmt das deutsche Volk auch an diesem Ereignisse den innigsten Anteil, und aus dem Herzen aller Vaterlandsfreunde steigen Segenswünsche für ihn und seine Angehörigen zum Himmel auf. Prinz Heinrich ist in Deutschland eine volkstümliche Persönlichkeit. In derselben Weise erzogen wie unser Kaiser, hat er das Denken und Fühlen des Volkes aus eigener Anschauung kennen gelernt. Nicht auf einsamer Höhe, sondern mitten im Volke hat sich der Kaiserssproß seine Ansicht gebildet. Von Jugend auf war es sein auch von den Eltern gebilligter Wunsch gewesen, zur See zu gehen, und am 21. April 1877 wurde er von seinem Vater, dem damaligen Kronprinzen, in Kiel mit folgenden Worten in seinen ernsten Beruf eingeführt: „Ich übergebe meinen Sohn der jungen, sich noch entwickelnden Marine mit dem Vertrauen, daß er zu ihrer Förderung beitragen und den Ruhm, den die Armee stets erworben, wenn die Forderung an ihn herantreten sollte, auch auf die Marine übertragen helfen wird!" — Man weiß, wie gewissenhaft Prinz Heinrich es von seiner Knabenzeit an mit seinem anstrengenden und gefahrenreichen Berufe genommen hat. Von der Pike auf hat er in der deutschen Flotte gedient, in Reih und Glied wie jeder gleichaltrige Seeoffizier. Keine Arbeit ist ihm zu schwer, zu gering gewesen. Immer hat er sich als ein vortrefflicher, sorgsamer Vorgesetzter, als ein zuverlässiger, opferfreudiger Kamerad bewiesen. In Stunden der Gefahr hat er sich durch kaltes Blut, durch ruhiges Erwägen, durch Unerschrockenheit als glänzendes Vorbild hervorgetan. Seine Untergebenen gehen für ihn durch das Feuer, und mit Stolz und Verehrung hängt das deutsche Volk an seinem ritterlichen Prinz-Admiral. Sein Beruf hat den Prinzen Heinrich wiederholt ins Ausland geführt. Am bedeutsamsten war seine durch die dortigen Wirren veranlaßte Reise nach Ostasien, die im Dezember 1897 angetreten und erst im Februar 1900 beendet wurde. Selten sind höhere Anforderungen an das Talent und die Entsagung eines Fürstensohnes gestellt worden, wie in diesem Falle. Die Sendung des Prinzen fesselte ihn von vornherein auf Jahre an fremde, noch unwirtliche Gegenden, entzog ihn für lange seiner Familie, setzten ihn steten Gefahren für Leib und Leben aus und legte eine große Verantwortung in seine Hand. Aber als echter Hohenzoller stellte Prinz Heinrich unbedenklich die eigenen Interessen den vaterländischen Pflichten nach. Er nahm mutig sein schweres Amt auf sich, und unser Kaiser hat sich nicht geirrt: Prinz Heinrich hat seine Aufgabe glänzend gelöst. In aller Erinnerung ist noch seine vorjährige Reise nach Amerika, die der Prinz als Vertreter seines Bruders unternahm, um der großen Sympathie des deutschen Kaisers für das stammverwandte amerikanische Volk und seiner Anerkennung für die gesunde und mächtige Entwicklung dieses Volkes Ausdruck zu geben. Auch in Amerika hat Prinz Heinrich die Herzen aller im Sturm erobert, und wenn jetzt die Beziehungen Deutschlands zu den Vereinigten Staaten besser sind, als früher, so ist das zum großen Teil dem Auftreten des Prinzen Heinrich jenseits des Atlantischen Ozeans zu verdanken. Auf seinen ausgedehnten Reisen hat sich Prinz Heinrich reiche Erfahrungen und Kenntnisse erworben, die er nun zum besten Deutschlands verwertet. Als in Preußen vor einigen Jahren den technischen Hochschulen das Recht verliehen wurde, die Würde eines Doktor-Ingenieurs zu übertragen, da wählte keine geringere als die technische Hochschule in Charlottenburg den Prinzen-Admiral zum ersten Träger des neuen Titels. Möge Prinz Heinrich noch lange die Zierde der deutschen Flotte, der Stolz unsers Volkes sein!

Die Revolution in Macedonien

breitet sich immer mehr aus. Es finden fortgesetzt blutige Kämpfe zwischen Macedoniern und Türken statt, welche auf das grausamste geführt, viele Menschenleben fordern. So soll bei den Zusammenstößen bei Smilno und Kruschewo der Verlust auf beiden Seiten ungefähr 160 Mann betragen haben. Ferner wird aus Salonichi gemeldet, daß dort 130 verwundete türkische Soldaten aus Monastir eingetroffen sind. Bei Ekschisu und Ostrovo sind 800 Aufständische von türkischem Militär umzingelt. Ein Angriff wird stündlich erwartet. Die Aufständischen hatten bisher erfolglos versucht, Monastir in Brand zu stecken.

Aus Monastir liegen folgende briefliche Einzelmeldungen vor: Größere Komiteebanden haben freiwillige und gewaltsame Bandenergänzungen aus der bulgarischen Landbevölkerung durchgeführt; aus einigen Dörfern sind auch Frauen und Kinder aus Angst mitgezogen. Desgleichen haben sich auch einige kuzo-walachische Dörfer den Banden angeschlossen. Kleinere Militär- und Gendarmeriewachtposten wurden von den Komiteebanden überfallen. Die Verproviantierung wurde von diesen in gewaltsamer Weise durchgeführt. Einige türkische Meierhöfe, Getreideernten, mohamedanische oder der Bewegung feindliche Christendörfer wurden niedergebrannt. Außer den Telegraphenlinien wurden auch einige Straßenbrücken zerstört. In Monastir ereigneten sich in den letzten Tagen mehrere Brände; man vermutet, daß diese von Komitatschi angelegt wurden, um eine Panik hervorzurufen. Die Sicherheitsmaßregeln in Monastir wurden verschärft. Die Stimmung unter den mohamedanischen Dorfbewohnern, die in den ersten Tagen angesichts einiger Erfolge der Banden gedrückt gewesen war, hat sich infolge der Truppenverstärkungen wieder gehoben; sie beginnen mit Verteidigungsvorbereitungen und verlangen Waffen.

Der Sultan hat anläßlich der Ermordung des Konsuls Rostkowsky ein Telegramm an den russischen Kaiser gerichtet, in welchem er sein tiefstes Bedauern mit der Versicherung ausspricht, daß Alles geschehen werde, was ein derart verabscheuungswürdiges Verbrechen geboten erscheinen lasse. Ein offizielles Communiqué besagt: Mit Bedauern erhielt die ottomanische Regierung Kenntnis davon, daß der russische Konsul in Monastir, Rostkowsky, auf der Rückkehr aus der Umgebung in die Stadt von einem Gendarmen getötet wurde. Gemäß der glücklicherweise zwischen ihr und der russischen Regierung bestehenden guten Beziehungen brachte die ottomanische Regierung der letzteren ihr Badauern über die an einem offiziellen Kommissar verübte Gewalttat zum Ausdruck und ordnete an, daß der Urheber des Verbrechens einem besonderen Standgericht übermittelt wird, und daß, wenn Mitschuldige existieren, auch diese zu den durch das Gesetz vorgesehenen Strafen verurteilt werden. Der Vali von Monastir, Ali Riza Pascha, der Gendarmerie-Kommandant, dessen Stellvertreter und ein anderer Gendarmerieoffizier wurden ihrer Posten enthoben. Die Pforte hat überdies beschlossen, der Familie des Dahingeschiedenen eine entsprechende Entschädigung zu überweisen.

Der bulgarische diplomatische Agent Geschow erneuerte in offizieller Weise bei der Pforte die Versicherung, daß infolge der von der bulgarischen Regierung an der Grenze getroffenen Maßnahmen weder bulgarische Banden, noch bulgarische Offiziere in der letzten Zeit die Grenze nach der Türkei passiert haben, noch dies in Zukunft tun werden. Bulgarien werde die bisher der Türkei gegenüber beobachtete korrekte Haltung auch weiterhin einnehmen.

Zur Pariser Katastrophe.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats der Stadtbahn teilte dem Seinepräfekten mit, daß er ihm zur schleunigen Unterstützung der bedürftigsten Familien, die durch das Eisenbahnunglück betroffen sind, eine Summe von 10 000 Franks zur Verfügung stelle. Gestern Vormittag wurden 36 Opfer der Katastrophe einzeln beerdigt. Der Munizipalrat hat beschlossen, die Toten, die nicht von ihren Familien reklamiert sind, heute beerdigen zu lassen. Die Stadt bereitet für heute in dem Hofe der Kaserne de la cité eine Trauerfeierlichkeit vor. Ministerpräsident Combes wird eine Rede halten.

Der am schwersten Heimgesuchte unter den bei der Eisenbahn-Katastrophe zu Schaden Gekommenen ist der in Algier garnisonierende Soldat Didon, der Vater, Mutter, zwei Schwestern und seine Tante verlor. Das Gerücht von neuen Leichenfunden ist bisher unbestätigt. Man findet die von der Metropolitain-Gesellschaft bewilligte Hilfssumme von 10 000 Frank, das sind 120 Frank per Opfer, für unzureichend.

Die Pariser Behörden sind jetzt mit der Feststellung der Frage beschäftigt, wen die Schuld an der Katastrophe trifft. Es ist darum im Auftrage der Staatsanwaltschaft von dem Untersuchungsrichter Jolliot die strafrechtliche Untersuchung gegen „vorläufig Unbekannt" wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet worden. Bis zur Stunde ist es aber unmöglich, festzustellen, wer die Verantwortung für das Unglück eigentlich trägt. Die Bahnbehörden haben jedoch bereits die Ueberzeugung gewonnen, daß das Unglück niemals einen solchen Umfang hätte annehmen können, wenn die Bahnbediensteten nicht den Kopf verloren hätten. Einer der Direktoren der Untergrundbahn äußerte einem Berichterstatter gegenüber, die von der Bahnverwaltung eingeleiteten Nachforschungen hätten ergeben, daß die Verantwortung ausschließlich den Maschinisten Chauvin, einen der ältesten und zuverlässigsten Beamten der Untergrundbahn treffe. Dieser habe die Vorschriften, die für den Fall eines durch Kurzschluß entstehenden Brandes erlassen seien, vollständig außer acht gelassen. Die Untergrundbahn habe bisher etwa 200 Millionen Menschen ohne ernsten Unfall befördert. Der Maschinist Chauvin hat dem Polizeikommissariat erklärt, daß der in Brand geratene Zug schon vorgestern nicht mehr hätte verwendet werden dürfen, da die Bremsvorrichtung bereits am Mittag einmal versagt habe.

Prozeß Humbert.

Von der Verhandlung am Montag wird noch berichtet: Therese Humbert tischte ihre Geschichte von dem großen Geheimnis ihres Lebens, das sie am Ende der Zeugenvernehmung enthüllen werde, wieder auf in der unverkennbaren Absicht, die Geschworenen an der Ueberzeugung irre zu machen, daß sie eine großartige Schwindlerin ist. Der Gerichtspräsident Bonnet lächelt zu ihrem Roman und wiederholt von Zeit zu Zeit die Frage: „Wo liegt das Schloß Marcotte?" Therese hatte ihre genialen Operationen damit begonnen, Hypotheken auf dieses Schloß, das ihr vermacht worden sein sollte, aufzunehmen und schwört hoch und heilig, es existiere so gut wie die Millionen und die Crawfords; nur tragen diese jetzt einen anderen Namen, den sie zuletzt enthüllen würde, wenn die Herren Geschworenen es durchaus verlangten. Einer der ersten Zeugen war ein ehemaliger Stabträger des Advokatenordens in Narbonne, welcher über den Ankauf des Schlosses und Weinberggutes Celeyran Aufschlüsse erteilte. Dies war zu dem Preise von zwei Millionen erstanden worden. Die Humbert konnten aber nur eine Anzahlung von 350 000 Franken leisten und zogen die Erfüllung ihrer weiteren Verpflichtungen hin, prahlten aber immer mit den in Aussicht stehenden Millionen. Eines Tages kam Frau Humbert mit ihrer Schwester Maria zu dem Zeugen Camps, drang in ihn, daß er seinen Freund und Verwandten Bruyère bewege, ihr 210 547 Franken zu leihen und zog zum Beweise, daß sie Garantie bieten könne, drei Rententitel von 400 000, 300 000 und 80 000 Franken aus dem Busen und zeigte sie ihm aus einiger Entfernung. Unter „besonderen Umständen" wollte er sich die Dokumente nicht zur Einsicht reichen lassen, und da er an ihre Echtheit glaubte, bewog er seinen Verwandten, die verlangte Summe zu leihen. Erst später erfuhr er, daß es Rententitel in dieser Höhe überhaupt nicht gibt. In der gleichen Angelegenheit ließ Frau Humbert ihre Schwester Maria die gleiche Komödie bei einem Notar Favatier in Narbonne spielen, der ein schriftliches Zeugnis schickt. Frederic und Therese Humbert bestreiten die Richtigkeit dieser Aussagen.

Von der gestrigen Verhandlung wird berichtet: Der Notar Dupuy in Bayonne und seine Angestellten erkennen in Romain Daurignac eine der Persönlichkeiten wieder, welche in Prokura mit dem Namen Crawford gezeichnet haben. In Bezug auf Emil Daurignac lauten ihre Aussagen weniger bestimmt. Während dieser Vernehmungen versichert Labori, daß die Crawfords existieren, aber einen anderen Namen trügen. (Bewegung.) — Die drei Schreibsachverständigen erklären, daß die Prokura-Zeichnung mit dem Namen Crawford von Romain und Emil Daurignac mit verstellter Handschrift gegeben seien. Die Angeklagten und die Verteidiger widersprechen diesen Behauptungen der Sachverständigen in längeren Ausführungen. — Drei Postbeamte erkennen gleichfalls Romain Daurignac wieder; er habe postlagernde, auf die Initialen der Brüder Crawford lautende Briefe abgeholt. Romain bestreitet auch diese Tatsache. Hierauf wird die Sitzung unterbrochen. — Der Zeuge Jacquin, früher Mitglied des Staatsrats, sagt aus, er habe zwanzig Jahre hindurch an die Freundschaft und Ehrenhaftigkeit der Humberts geglaubt, habe jedoch nie sein Amt zu ihren Gunsten ausgenutzt. Als er die Wahrheit erkannt habe, habe er sein Amt niedergelegt. Der frühere Notar Langlois bekundet, er habe den Humberts ein Darlehen von etwa 10 Millionen Franks beschafft, da er angesichts der Gerichtsbeschlüsse und gerichtlichen Dokumente an das Vorhandensein der Crawford'schen Erbschaft geglaubt habe. Delacherie, der den Humberts 25 Millionen Franks verschafft habe, äußert sich in demselben Sinne wie Langlois. Nachdem einige von den Geldgebern vernommen sind, wird die Sitzung vertagt.

Deutscher Technikerverband.

Aus Anlaß der Deutschen Städteausstellung fand in Dresden vom 8. bis 10. August eine Wanderversammlung des gegen 13 000 Mitglieder umfassenden Deutschen Technikerverbandes statt. Von besonderem Interesse war ein Bericht des Oberingenieur Kräcker-Berlin über „die heutige Lage der Industrie und die künftigen Aufgaben des Deutschen Technikerverbandes." Die moderne Industrie und die Technik stellte er hin als den wirtschaftlichen Schwerpunkt in dem Staatsleben der Kulturvölker. Die für die Technik wichtigsten Gewerbegruppen seien Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Metallverarbeitung, Maschinen- und Instrumentenindustrie, die Industrie der Steine und Erden und das Baugewerbe. In diesen Gewerbegruppen waren nach den letzten statistischen Erhebungen 497 714 selbständige Betriebe mit einem Beschäftigungspersonale von 3 363 518 Personen. In diesen Betrieben sei ein technisches Personal von ungefähr 46 000 Personen tätig und habe unter dem nachgewiesenen Rückgange der Konjunktur schwer zu leiden. Desto wichtiger sei der Anschluß an den Verband. Dieser habe bereits bedeutende Erfolge zu verzeichnen in Sachen der gesetzlichen Kündigungsfrist, in einer Reihe erfolgreicher Petitionen an Staatsbehörden um Besserstellung und Besserwürdigung ihrer technischen Subalternbeamten, in seinen vielen wohltätigen Kassen und sozialen Wohlfahrtseinrichtungen, in der Verbandszeitschrift und der großen Zahl technisch-wissenschaftlicher Preisaufgaben. Unter Anlehnung an diese Tendenzen sei in den Vereinigten Staaten ein deutsch-amerikanischer Technikerverband ins Leben gerufen worden. Als neue Ziele denke er sich zuförderst eine Reform der technischen Mittelschulen, besonders in Preußen, von dem Gesichtspunkte aus, daß die Interessensphären der akademischen und der Mittelschultechniker nicht willkürlich oder durch irgendwelche Zufälle verschoben werden. Es sei empfehlenswert, eine Denkschrift über diese Frage herauszugeben. Die soziale gegenseitige Fürsorge müsse sich ferner auch auf ein Erholungsheim erstrecken. Die Arbeit des Verbands auf dem Gebiete der staatlichen Pensionsversicherung der Privatbeamten sei energisch fortzuführen, zumal der Verband der erste sei, der infolge seiner vorgenommenen Statistik den Staatsbehörden Unterlagen über die wirtschaftlichen Verhältnisse derselben geben werde. Weiter sei die Verbesserung der rechtlichen Verhältnisse der technischen Kommunalbeamten zu erstreben, denn diese Verhältnisse ließen, besonders in Berlin, recht viel zu wünschen übrig. Mit den Handelskammern und dergleichen Institutionen sei innigere Fühlung zu nehmen, um zu den von diesen zu leistenden volkswirtschaftlichen Arbeiten hinzugezogen zu werden. Endlich sei eine systematische Propaganda unentwegt fortzusetzen und die Denkschrift dieses Verbandes allen Berufsgenossen und maßgebenden Stellen zugänglich zu machen. Eine erträgnisreiche Industrie und gesunde wirtschaftliche Verhältnisse würden unserem Vaterlande die Hegemonie unter den Kulturstaaten Europas erhalten. (Beifall.) — Die Versammlung erklärte sich mit den Kräckerschen Thesen über die Aufgaben des Verbandes einstimmig einverstanden.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser traf gestern Abend 7½ Uhr auf Station Wildpark ein und wurde vom Kronprinzen empfangen, mit dem er sich in das Neue Palais begab. Heute findet unter Vorsitz des Kaisers der angekündigte Kronrat statt. — Oberpräsident v. Waldow ist von der Kaiserin beauftragt worden, ihren Dank für den herzlichen Empfang in Posen und den Ausdruck der Teilnahme für die durch das Hochwasser geschädigten Bewohner der Provinz bekannt zu geben. — Wie aus Dresden gemeldet wird, erlitt die Prinzessin Johann Georg einen Unfall bei der Ausfahrt. Der Hofwagen geriet zwischen einen elektrischen Wagen und einen Lastwagen. Beide Hinterräder sprangen ab und das Wagengestell schlug auf die Erde. Die Prinzessin blieb unverletzt und fuhr mit einer Droschke heimwärts. — Morgen Freitag begeht einer der Senioren der nationalliberalen Partei, der Vorsitzende der Fraktion des Abgeordnetenhauses, Excell. Hobrecht, in bewunderungswerter geistiger und körperlicher Frische und Rüstigkeit seinen 79. Geburtstag. — Bebel und Singer lehnten die angebotene sozialistische Landtagskandidatur für Breslau ab. Zufolge der „Volkswacht" herrschte bei der Parteiführung die Ansicht vor, wegen Arbeitsüberlastung möglichst keinem ein Abgeordneten- und Doppelmandat anzuvertrauen. — In Kiel wurden gestern die Teilnehmer an der Tagung des Deutschen Forstvereins vom Oberwerftdirektor Kontreadmiral Fischel und mehreren höheren Baubeamten auf der Kaiserwerft begrüßt, wo die Besucher die Betriebswerkstätten und Neubauten in Augenschein nahmen. — In Dortmund hat eine Volksversammlung die Brauerei Kronenburg boykottiert, weil der Brauer Brülling, Vorsitzender des sozialdemokratischen Brauerverbandes, entlassen worden war. Die Brauerei erklärt, daß Brülling sich in beleidigender und verleumderischer Weise über die Brauerei in öffentlicher Versammlung geäußert habe.

Deutschland.

Berlin, 13. August. Eine bemerkenswerte Rede wurde am letzten Sonntag in der westpreußischen Stadt Rehden gehalten, wo die Schützengilde ihr fünfzigjähriges Jubiläum feierte. Der Stadtverordnetenvorsteher Kulerski hielt nach dem „Graudenzer Gesell." folgende Begrüßungsansprache: „Unsere kleine Stadt, in die Sie eingezogen, ist eine alte deutsche Ordensstadt und der Boden, auf dem sie steht, ein historischer Boden, und kein Fanatiker, kein Heißsporn, keine noch so großen Feinde des Deutschtums sind im Stande, uns diesen historischen Boden zu entreißen, so lange ein Tropfen deutschen Blutes in unsern und unserer Nachkommen Adern rollt. Die Wacht im Osten zu halten, darüber zu wachen,

---

Die Jagd nach dem Glück.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

[6] Nachdruck verboten.

Die Professorin blickte ihn überrascht an und schüttelte dann den Kopf.

„Sie haben sich jedenfalls verhört, junger Herr!" erwiderte sie langsam und nachdenklich, „ich sprach nichts von einem derartigen Dokument; aber verwunderlich und überraschend ist es trotz alledem."

„Ich verstehe Sie nicht —"

„Ja, sehen Sie, junger Herr," fuhr sie rasch fort, „ich bin mir ganz sicher, daß ich von einem Dokument kein Sterbenswörtchen gesagt habe, da ich es für ein Verbrechen halten würde, ein solches wichtiges Geheimnis der unglücklichen Familie preiszugeben. Um so mehr überrascht es mich, Sie darnach fragen zu hören."

„Also existiert es wirklich?" fragte Roden anscheinend gleichgültig.

Die Professorin nickte.

„Weiter darf ich Ihnen nichts darüber mitteilen, selbst Herr von Veltberg besitzt keine Kenntnis davon. Ob dasselbe den Enterbten indessen von so großem Nutzen sein kann, wie sie wünschen und hoffen, ist wohl sehr zweifelhaft."

„Warum produziert Frau Wessenstein das Dokument nicht vor Gericht?"

„Weil ihr Advokat davon abgeraten haben soll, da er erst alle Mittel und Wege erschöpfen wolle, bis er zu diesem letzten Radikalmittel, wie mir Herbert einmal mitteilte, griffe. Seit jener Zeit habe ich weder Mutter noch Sohn wieder gesehen, auch nichts von ihnen und dem Prozesse gehört."

„Sie waren Nachbarn der Familie Wessenstein," nahm Roden nach einer Pause aufs neue das Wort, „so wohnte dieselbe wohl —"

„In der Schloßstraße, welche Sie jedenfalls passiert haben, um zu uns zu gelangen; das Wessensteinsche Haus ist das dritte rechts, es überragt alle übrigen."

„Es ist unbewohnt?"

„Nein, augenblicklich bewohnt es der Generalkonsul Waldeck, welcher nach langjähriger Abwesenheit wieder einmal die Vaterstadt aufgesucht hat und vielleicht ein Jahr hier bleibt. Der gute Waldeck ist ein Wandervogel geworden, seit ihm die Gattin gestorben und seine einzige Tochter, die Erbin seiner Millionen, soll sich auch nur heimisch auf Reisen befinden. Ich begreife so etwas nicht."

„Es kommt auf die Gewohnheit an", lächelte Roden, „und ich, der auch dem geheimnißvollen Zuge des Reisens nur gar zu gerne folge, kann die Wandervögel sehr wohl begreifen.— Ist denn Herr von Veltberg ein Freund des Generalkonsuls?"

„Das wohl eben nicht, doch war Waldeck befreundet mit den Wessensteins und scheint deshalb dieses Haus mit Vorliebe gewählt zu haben, da er zu einem festen Wohnorte, somit auch zu einem Ankaufe sich nicht entschließen kann. — Uebrigens soll Herr von Veltberg in letzterer Zeit wieder recht gerne im Hause seines Schwiegervaters weilen und wollen böse Zungen, — Sie wissen, das Gerücht ist stets geschäftigt — wiederum erzählen, daß Herr von Veltberg sehnsüchtig auf den Tod der wahnsinnigen Gattin warte, um die schöne Erbin der Millionen als zweite Gemahlin heimzuführen."

„So hält man es für möglich, daß dieser Mensch seine schmutzige Hand nach einer solchen Blume ausstrecken könne?" rief Roden heftig.

Die Professorin blickte ihn lächelnd an.

„Freilich ist Silvia Waldeck eine herrliche Blume, welche schwerlich für einen Herrn von Veltberg bestimmt ist; er wird hier jedenfalls, wenn das tausendzüngige Gerücht wahr gesprochen, wenig Erfolg haben, da Herr Waldeck ein Mann von fleckenloser Ehre ist und nur in dem Glück der Tochter das seine findet."

„Verzeihen Sie meine Aufregung, verehrte Frau!" sagte Roden, sich erhebend, „Ihre Erzählung vom Schicksal der Familie Wessenstein ist so interessant, daß ich unwillkürlich für jeden Menschen Partei ergreifen muß, welcher in Gefahr steht, dem Herrn von Veltberg zum Opfer zu fallen. Entschuldigen Sie ferner, daß ich Ihre Güte so lange in Anspruch genommen habe und entlassen Sie mich mit der Hoffnung, meinen Besuch wiederholen zu dürfen."

„Ich bitte sehr darum, Herr Roden!" versetzte die Professorin, ihm beide Hände reichend, „nur dürfen Sie, — mit Betrübnis muß ich es Ihnen ans Herz legen, — meinem Manne gegenüber nichts von unserem Friedrich erzählen, seiner gar nicht erwähnen —"

„Das ist in der Tat betrübend," fiel Roden kopfschüttelnd ein, „wie in aller Welt soll ich mich alsdann bei Ihrem Herrn Gemahl einführen?"

„Freilich, freilich, wie sollen wir das anfangen?"

„Ich bin hierher gekommen, um dem braven Sohne das Vaterhaus wieder zu erschließen," fuhr Roden ernst und nachdrücklich fort, „und da muß ich doch von ihm reden."

„Ja, ja," nickte die Professorin, „Sie haben recht, aber es geht doch nicht, der Vater ist zu streng, — darf er den Brief lesen?"

„Freilich soll er ihn lesen —"

„Dann geben Sie ihm das Schreiben lieber selber, Herr Roden," rief die Professorin, den Brief hervorziehend und denselben zögernd hinreichend; nur einmal noch las sie die Adresse und küßte des Sohnes Handschrift und wandte sich rasch ab, um die Tränen zu verbergen, welche der armen Mutter ins Auge stiegen.

„Fassen Sie sich, liebe Frau Professorin!" sprach Roden, den Brief wieder in die Tasche zurückschiebend, ich trage die feste und frohe Ueberzeugung in mir, daß das Vatergefühl den Sieg davon trägt und der Sohn zurückkehrt ins Elternhaus. Verschweigen Sie Ihrem Gemahl unsere Unterredung und bleiben Sie somit ganz aus dem Spiel."

„Ach, meine Seele lechzt nach den Worten des Sohnes," seufzte die alte Dame, „wenn der Brief ihm nicht gefällt, dann wandert derselbe, ohne daß ich eine Zeile davon gelesen, ins Feuer."

„Dann lesen Sie ihn zuvor, es ist Ihr heiliges Anrecht," rief Roden, ihr den Brief aufs neue in die Hand drückend.

„Nicht um die Welt," wehrte sie sanft ab, „und wenn mein Herz darüber brechen sollte; — aber lassen Sie mir nur den Brief, er kann ihn mir, ohne ungerecht zu sein, nicht verweigern!"

Mit einem Händedruck verließ der junge Mann jetzt das Haus, von den Segenswünschen der Professorin begleitet. Langsam schritt er durch die enge Straße und bog wieder rechts ab in die Schloßstraße, um sich noch einmal das große graue Gebäude, welches als das Wessensteinsche Haus ihm bezeichnet worden, zu betrachten.

Unwillkürlich schreckte er zusammen, als in diesem Augenblick aufs neue die glänzende Equipage des General-Konsuls Waldeck daherbrauste und vor dem Hause anhielt. Roden zog sich noch zur rechten Zeit unbemerkt zurück, da es ihm offenbar peinlich war, von den Insassen der Equipage gesehen zu werden. Von einem Winkel aus beobachtete er indessen genau den alten Herrn, wie ganz besonders auch dessen schöne Tochter, als beide den Wagen verließen und langsam die große Freitreppe des Hauses emporstiegen.

Als die Tür sich hinter ihnen geschlossen, drückte Roden den Hut tiefer in die Stirn und schritt rasch, ohne nach rechts oder links zu schauen durch die breite Straße, um sich nach seinem Hotel zu begeben.

Drittes Kapitel.

Im Theater.

Zur bestimmten Stunde erschien Herr von Veltberg im Hotel Royal, um den Amerikaner ins Theater abzuholen, wie er versprochen hatte. Er hatte noch später über die Persönlichkeit desselben nachgegrübelt, und war doch zu keinem befriedigenden Resultate gekommen. Eine Aehnlichkeit, welche er nirgends zu plazieren wußte, — da ein Etwas in der wirklich überraschenden und imponierenden Persönlichkeit des jungen Fremden lag, welches ihn wie ein geheimnisvolles Rätsel erschreckte. Der Vater des Herrn von Roden war vor vielen, vielen Jahren im Veltberg'schen Hause ein- und ausgegangen und hatte sich, da seine Vermögensverhältnisse ziemlich derangiert gewesen, zu einer Ehe mit einer steinreichen Amerikanerin entschließen müssen. Herr von Veltberg war damals ein Knabe von vielleicht zwölf Jahren gewesen, indessen konnte er sich dieses Mannes noch sehr deutlich erinnern und durfte deshalb überzeugt sein, daß dieser Sohn dem Vater in keiner Weise ähnelte.

„So mag er das Ebenbild der Mutter oder irgend eines Anderen sein," setzte er in Gedanken sein Grübeln fort, wobei ein häßliches Lächeln sein fahles Gesicht überflog, obwohl ich damals sagen hörte, daß Herrn von Rodens Gemahlin ein Ausbund der Häßlichkeit sei."

Herr von Veltberg hatte sehr sorgfältige Toilette gemacht, was ihm allerdings schwer gefallen sein mochte, da er den Gecken längst abgestreift; vielleicht trieb ihn der Gedanke an die glänzende Erscheinung des Amerikaners dazu, da der Gedanke an denselben ihn bis zur Nervosität gepeinigt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

daß uns dieser historische Boden, unser deutsches Eigentum nicht entrissen, nicht geraubt wird, sind auch wir deutsche Schützenbrüder berufen. Glauben Sie nicht, meine Herren, daß ich hier etwa als Mietling spreche; ich spreche als überzeugungstreuer Deutscher zu Ihnen, zu meinen lieben, treuen, deutschen Brüdern. Deutsch sind wir, treue deutsche Brüder wollen wir bleiben, treue deutsche Kameradschaft halten bis an unser Lebensende!" — Der Redner, der diese warmen deutschen Worte sprach, ist der leibliche Vater des kürzlich in Konitz gewählten Fanatikers und „Stockpolen" Kulerski, der die Traditionen seiner Familie in der Weise hochhält, daß er zum polnischen Renegaten geworden ist und von der Schürung des Hasses gegen das Deutschtum als Verleger eines der schlimmsten Hetzblätter lebt. Ob ihm beim Lesen der Rede seines Vaters nicht doch so etwas wie Röte in die Wangen steigt?

— Der Präsident der argentinischen Republik, Roceo, hat, wie aus Buenos Aires gemeldet wird, aus Anlaß des Todes des deutschen Gesandten von Wangenheim ein Telegramm an den Kaiser gesandt, in welchem er ihm sein tiefes Bedauern über den Verlust ausspricht. Der Präsident wird mit seinem ganzen Gefolge dem Begräbnis von Wangenheims beiwohnen.

— Die Kaiserin hat an die stellvertretende Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins in Breslau, Fürstin Hatzfeldt, ein Telegramm gerichtet, in dem sie ihrer Zufriedenheit über die am 10. August im Oberpräsidium abgehaltene Sitzung des Vereins Ausdruck gibt und gleichzeitig die Tätigkeit des Vaterländischen Frauenvereins lobend hervorhebt. Das Ergebnis der Sitzung ist nach der „Schles. Ztg." folgendes: „1. Die Privatwohltätigkeit zu Gunsten der Ueberschwemmten in Schlesien hat zwar überraschend hohe Erträge ergeben, indem im Ganzen bereits über eine Million Mark, davon 900 000 Mark in Schlesien selbst gesammelt worden sind. Diese Summe wird aber noch nicht ausreichen, um den Aufgaben der Privatwohltätigkeit gerecht zu werden. Die Sammeltätigkeit soll daher mit Tatkraft fortgesetzt werden. 2. Gelegentlich der Anwesenheit der Kaiserin sollen dem ausführenden Ausschuß 150 000 Mark als weiterer Verteilungsbetrag gegeben werden, damit diese Summe unmittelbar im Anschluß an den allerhöchsten Besuch nach den aufgestellten Grundsätzen durch die Kreiskomitees im Interesse der Notleidenden verwendet werde."

— Der Oberbürgermeister von Breslau Dr. Bender war in der konservativen „Schles. Zeitung" getadelt worden, weil er schon am 13. Juli in Urlaub gegangen sei und die Stadt also in der Stunde der Not verlassen habe. Auf diesen ungerechtfertigten Vorwurf (am 13. Juli galt auch bei Fachleuten für Breslau der Höhepunkt der Gefahr als überschritten) hat Dr. Bender im „Breslauer Gemeindebl." geantwortet und dann die Frage erörtert, ob überhaupt die städtischen Organe rechtlich autorisiert seien, ihre Stadt gegen Hochwasser zu schützen. Diese Frage verneint Dr. Bender. Der Hochwasserschutz liege völle in der Hand der Deichämter und, wo solche nicht bestehen, in derjenigen der Grundbesitzer unter polizeilicher Oberaufsicht. Nur durch Bildung eines Deichverbandes sei es möglich, einen Zwang zu gemeinsamer Verbesserung des Schutzes mehrerer Grundstücke auszuüben. Insbesondere stehe der städtischen Behörde nicht das Recht zu, auf eigene Faust Deiche zum Schutze von Privateigentum zu bauen oder das Enteignungsverfahren gegen Privateigentum behufs Errichtung von Deichbauten zu beantragen. Dr. Bender führt folgendes Beispiel an: „Die ganze Hilflosigkeit wurde uns klar, als wir im Jahre 1900 versuchten endlich die längst als notwendig erkannte Sicherung der Klosterstraße gegen Einbrüche der Ohle herzustellen. Es wurde eine besondere Dammdeputation für diesen Zweck gebildet, ein Plan für den neuen Deich von unserer Bauverwaltung aufgestellt und mit bereitwilliger Unterstützung des Herrn Polizeipräpräsidenten versucht, die gefährdeten Grundbesitzer zur Schüttung des keineswegs hohen Deiches zu veranlassen. Viele folgten und sind dann auch vom Hochwasser völlig verschont geblieben. Die Eigentümer der meist beteiligten Grundstücke erhoben aber Einspruch, und der Bezirksausschuß entschied schließlich, daß die Behörde von einem Privatbesitzer nur die Erhaltung eines bereits vorhandenen Deiches fordern könne. Ein förmlicher Deichverband konnte nach Zahl und Lage der Grundstücke nicht in Frage kommen. So blieb alles beim alten, und so verfielen die im Prozeß sieghaften Grundbesitzer der Ueberschwemmung." — Dr. Bender fordert eine bessere Ausgestaltung des amtlichen Nachrichtendienstes bei Hochwassergefahr, namentlich eine bedeutende Vermehrung der Stellen, an die eine herannahende Gefahr zu signalisieren sei.

Ausland.

Aus Wien wird gemeldet: Der zurückgetretene ungarische Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary dürfte erst am Freitag vom Kaiser in Wien empfangen werden. Die Krise nimmt einen schleppenden Verlauf; auch der Honvedminister Koloszvary begibt sich nach Wien. — Die Prager „Bohemia" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Präsidenten des Herrenhauses, Fürsten Windischgrätz, der erklärte, die Zugeständnisse an die ungarische Opposition seien unüberlegt erfolgt, sie könnten jedoch nicht rückgängig gemacht werden. Den österreichischen Abgeordneten werde es immer schwerer, noch einmal den Ausgleich mit Ungarn zu votieren, zumal Ungarn auf eine Personal-Union lossteuere. Da Ungarn hierzu derzeit wirtschaftlich noch zu schwach sei, auferlege es sich noch Reserve, doch sei es die Pflicht der österreichischen Patrioten, nachzudenken, ob die Trennung nicht besser sofort als bis nach der wirtschaftlichen Erstarkung Ungarns vorgenommen werde. Wenn der einheitliche Heeresverband gelöst sei, werde die Personal-Union kommen. Ob der Fürst diese Aeußerungen wirklich getan hat, muß einstweilen dahingestellt bleiben.

Das englische Oberhaus erledigte die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über die Transvaalanleihe.

In Serbien ist infolge von Zwistigkeiten zwischen dem Kriegsminister Atanazkowitsch und den übrigen Ministern heute eine Ministerkrisis ausgebrochen. Wie der „Voss. Ztg." mitgeteilt wird, ist die Ursache folgende: Einige Minister verlangen die Versetzung von vier Offizieren und vier Zivilbeamten des Kriegsministeriums, deren Haltung der Regierung widerspricht, und verweigern dem Kriegsminister den Kredit. General Atanazkowitsch seinerseits weigert sich, dem Verlangen zu willfahren. Da eine Einigung zwischen den Ministern Schiwkowitsch, Stoyanowitsch, Velkowitsch und dem Kriegsminister wegen der Versetzung der mißliebigen Offiziere nicht erzielt werden konnte, überreichte Avakumowitsch dem König das Entlassungsgesuch des Kabinetts, das angenommen wurde. Der König dürfte Avakumovitsch mit der Rekonstruktion oder General Gruits mit der Neubildung des Kabinetts betrauen. — Dieser Tage findet eine Versammlung der serbischen Journalisten statt, um gegen den seit dem Königsmord auf die Journalisten geübten Terrorismus zu protestieren. — Ueber die bulgarische Regierung verhängte das hiesige Zollamt 21 000 Fr. Strafe, da diese acht Waggon Munition, die Belgrad passierten, als Papier bezeichnete. Die Munition war wie Papierballen verpackt. Für Sonntag beriefen die Hochschüler ein Meeting behufs Protests gegen „Narodni List" und „Wetscherne Novosti" wegen deren Haltung gegen die Verschwörer. — Prinz Arsen wird zum Kommandanten der Kavalleriedivision ernannt.

Provinzielle Umschau.

In Lassan wurde der Landwirt Karl Rohloff von einem schweren Unfall betroffen. derselbe leistete beim Beschlagen seines jungen Pferdes Hilfe und kam dabei zu Fall und zwar so unglücklich, daß der mit einem neuen Eisen versehene Huf des Pferdes bei jedem Niedertreten aus geringerer und größerer Höhe wiederholt das Gesicht traf. Aus klaffenden Wunden blutend, wurde der Unglückliche bewußtlos aus seiner traurigen Lage befreit. — In Prilipp bei Pyritz hat vorgestern Mittag ein Blitzstrahl 102 Schafe des Bauerhofsbesitzers Witt getötet, die Tiere weideten auf dem Felde, als das Gewitter heraufzog und der Blitzstrahl in die zusammengedrängte Herde schlug. Der etwas abseits stehende Hirte kam mit dem bloßen Schrecken davon. — In der Nähe von Daugzin bei Anklam landete gestern ein Ballon der Berliner Luftschiffer-Abteilung. — In Stolpmünde betrug die Zahl der Kurgäste bis zum 10. d. M. 1882. — Ueber das Vermögen des Fräuleins Franziska Sawallisch zu Stolp ist das Konkursverfahren eröffnet.

Kunst und Literatur.

— Das Konservatorium Klindworth-Scharwenka zu Berlin (Direktor Dr. Hugo Goldschmidt) versendet soeben seinen neuen Jahresbericht, dem zufolge die Schule von 379 Schülern besucht war. Es fanden eine Reihe öffentlicher Aufführungen, mit und ohne Beteiligung des Schüler-Orchesters, statt. Das Lehrer-Kollegium ist unverändert geblieben. Am 1. Oktober 1903 wird Frau Professor Blanck-Peters als Lehrerin des Sologesanges in den Verband eintreten.

Saatbericht

von **Wilh. Werner & Co.**, landwirtschaftliche Samenhandlung, Berlin, Chausseestraße 3, vom 12. August 1903.

Auch die vergangene Woche brachte die um diese Jahreszeit üblichen Bestellungen auf Senf, Spörgel, Buchweizen, Incarnatklee, Lupinen, deutsche und englische Herbst- oder Wasserrüben, Vicia villosa in reiner Saat und im Gemenge mit Johannisroggen, welche zu den bisherigen Preisen prompt erledigt werden konnten. — Aufträge auf Winter-Oelsaaten gingen reichlicher ein; auch Saatgetreide wurde schon bestellt.

Wir notieren und liefern saatfertig gereinigte Ware mit garantierter Reinheit und Keimkraft per 50 Kilo: Holländischen Riesen-Winterraps 19—20 Mark, Holsteiner Winterraps 17—17½ Mark, Holsteiner Winterrübsen 16—16½ Mark, Uckermärker Riesen-Winterraps 16—16½ Mark, Zwerg-Winter- oder Kruppraps 17½—18 Mark, Incarnatklee 19—22, Bokharaklee 40—43, Rotklee, frei von amerikanischem, südfranzösischem und italienischem Klee, 70—78, Weißklee 72—84; schwedisch Klee 66—74; Luzerne provencer 58—63, mährische 59—61, norditalienische 55—57, Thimothee extrafein 35—37, hochfein und fein 23—27, englisches Raigras, Originalsaat 19—21; italienisches Raigras importierte Saat 19—21; Buchweizen, silbergrauer importierter ca. 10 Mark, brauner gewöhnlicher 9—9½ Mark; Sandwicken, vicia villosa, ganz reine Saat 20—23; echter Johannisroggen 9 bis 9½; gelber Senf 13—15; Spörgel, kleiner 12½—14, Riesen- und russischer Riesen- 13—15; chinesischer Oelrettich 28—30; deutsche Stoppel-Herbst- oder Wasserrüben 54—58 Mark; Lupinen, Peluschken und Wicken in bester Saat zu jedesmaligen Tagespreisen, englische Futter-Wasserrüben (Turnips) 58—64; Wintererbsen 13—14 Mark.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. August. Der Minister der Landwirtschaft macht bekannt, daß der bei der Veranlagung der Gemeindeeinkommensteuer von fiskalischen Domänen- und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zu Grunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatsmäßige Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben unter Berücksichtigung der auf denselben ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten nach den Etats für das Rechnungsjahr 1903 in der Provinz Pommern 183,8 Prozent des Grundsteuerreinertrages beträgt.

— Wegen Unterschlagungen in Höhe von ca. 6000 Mark ist dieser Tage der Agent Max Hotopf in Haft genommen worden, die veruntreuten Gelder will derselbe zum größten Teil verspielt haben.

— Die 1. theologische Prüfung bei dem hiesigen Kgl. Konsistorium haben bestanden: Klemens Bauer aus Kerstin, Oskar Bleck aus Bütow, Paul Carmesin aus Drosedow, Julius Fürer aus Stettin, Karl Griep aus Dobberphul, Joh. Heberlein aus Grupenhagen, Friedrich Herweg aus Riga, Walter Leesch aus Blesewitz und Walter Oettli aus Bern.

— An pommersche Kirchen wurden an Geschenken gemacht: der Kirche zu Richtenberg, Synode Franzburg, von Fräulein Amelie von Klein Ludwigsluft ein Kapital von 2000 Mark mit der Verpflichtung, aus den Zinsen desselben die Vollschen Familiengräber daselbst in Stand zu halten; der Kirche zu Kolzow, Synode Wollin, von dem Superintendenten Schabow die auf seine Kosten angelegte Ligustrumhecke um den Pfarrgarten daselbst; der Kirche zu Jagdhaus, Synode Ratzebuhr, vom Gutsbesitzer Arndt zu Jagdhaus-Abbau und dessen Gemahlin ein Bahrtuch; der Predigtstation Battin, Pfarrvikariat Groß-Rambin, Synode Belgard, von mehreren Gemeindegliedern zwei versilberte Altarleuchter, ein Altarteppich und eine Kollektenbüchse; der St. Marien-Dom-Kirche zu Kolberg von ungenannten Gebern zwei große silberne Altarleuchter, reich vergoldet, für den Hochaltar des hohen Chores, von der verstorbenen Stellmacherwitwe Friedericke Gentz, geb. Boeckler, ein Legat von 11 262,32 Mark.

— Berufen wurden: der Hilfsprediger Schwanz in Priemhausen zum Pastor für Priemhausen und Stevenhagen; der Pfarrvikar Tischer in Friedrichsgnade zum Pfarrer in Hohen-Schönau, Synode Gollnow; der Diakonus Henze zu Garz a. Rügen zum Pastor in Sorenbohm, Synode Köslin, und der Diakonus Adebahr an St. Nikolai in Wollin zum Pastor an St. Georg daselbst.

— Der frühere Reichstagspräsident Wirkl. Geh. Rat von Levetzow, welcher gestern Nacht auf seinem Gute Gossow bei Königsberg Nm. verstorben ist, hat einen Teil seiner Jugendjahre in Stettin verlebt, er war Schüler des hiesigen Marienstifts-Gymnasiums.

— Die Deutsche Anthropologische Gesellschaft hat Greifswald als Kongreßort für 1904 und Professor Dr. Credner zum Schriftführer gewählt.

— Im Elysium-Theater wird Freitag das reizende Lustspiel „Halali" von Skowronnek wiederholt, Sonnabend geht bei kleinen Preisen Sudermann's „Ehre" in Scene und übernimmt Herr Dir. Gluth die Partie des „Grafen Trast". Der Sonntag bringt eine letzte Wiederholung der Doppelvorstellung „Von Stufe zu Stufe" und „Die Verlobung bei der Laterne".

— Nach Beendigung der gestrigen Schießübung in Swinemünde verlieh Se. Majestät der Kaiser dem Bataillonskommandeur Major Riese den Kronenorden 3. Klasse, dem Hauptmann Nitzen die Krone zum Roten Adlerorden 4. Klasse, den Hauptleuten Löhr, Stütze und Arnold, dem Oberleutnant Willemer und dem Adjutant Leutnant Ulrich den Kronenorden 4. Klasse; weiter erhielten zwei Unteroffiziere, 4 Obergefreite und 6 Kanoniere militärische Dienstauszeichnungen.

— Betriebs-Ergebnisse der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft:

	Einnahme Mark	Geleistete Wagen-kilometer
Juli 1903 . . .	96 659,70	350 132,1
Juli 1902 . . .	91 823,85	341 597,1
vom 1. Januar bis ult. Juli 1903 . . .	633 503,50	2 336 393,8
vom 1. Januar bis ult. Juli 1902 . . .	609 829,25	2 342 960,5

— Der Generalsekretär des Komitees zur Veranstaltung ärztlicher Studienreisen in Bade- und Kurorte, Dr. W. H. Gilbert-Baden-Baden teilt uns mit, daß auf vielfach geäußerten Wunsch hin der Termin zur Anmeldung für die Studienreise bis zum 25. August cr. verlängert worden ist.

— Aus Pommerns Vergangenheit hat Stadtrat Konrad Maß schon manche spannende Erzählung geliefert, wir erwähnen nur den „Goldschmuck am Hiddensee", der um 1231 spielt und das „Haus Stavenhagen", das um 1761 spielt. Soeben ist im Verlage von Leo Saunier hierselbst eine neue Erzählung von Konrad Maß aus Pommerns Vergangenheit erschienen, welche „Sylvia" betitelt ist und uns in das 17. Jahrhundert zurückführt. Auch hierin entwirft der Verfasser in kaustischen Zügen naturwahre Charaktere aus dem alten Pommernland und obwohl es nur eine einfache Erzählung ist, die uns geboten wird, hält dieselbe doch bis zum Schluß das Interesse wach. Der Preis des empfehlenswerten Büchleins ist auf nur 1,50 Mark festgesetzt.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des zweiten Armeekorps. 1. Oktober 1903, 1. November 1903, 1. Dezember 1903, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahndirektion in Bromberg, 10 Anwärter für den Zugbegleitungsdienst, zunächst je 900 Mark diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Schaffner 900 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (jährlich 72 bis 240 Mark) oder Dienstwohnung, ferner die bestimmungsmäßigen Fahr-, Stunden- und Nachtgelder; — 1. Oktober 1903, Frauendorf (Pomm.), Amtsvorstand, Amtspolizeikommissarius, Gehalt 1500 Mark und 100 Mark Kleidergeld pro Jahr. — 16. September 1903, Kolberg, Königl. Amtsgericht, ständiger Kanzleigehilfe, für das gelieferte Schreibwerk wird eine Vergütigung nach der Seitenzahl gewährt, sie kann von 5 bis 10 Pf. für die Seite bestimmt werden. — Sofort, Kolberg, Magistrat, Polizeisergeant, das Gehalt beträgt jährlich 1200 Mark und 200 Mark Wohnungsgeld, sowie 150 Mark Kleidergelder, die Kleidergelder bleiben bei der Berechnung des Ruhegehalts außer Ansatz. — 1. Oktober 1903, Schneidemühl, Magistrat, Schuldiener, Gehalt 600 Mark und 150 Mark für Reinigung der Klassen usw. und freie Wohnung. — 1. Oktober 1903, Stolp, Hauptsteueramt, Amtsdiener, Gehalt 900 Mark und 60 Mark Dienstbekleidungszuschuß jährlich, zu der Stelle gehört Dienstwohnung. — 1. Oktober 1903, Stralsund, Bürgermeister und Rat, Schuldiener des Realgymnasiums, Gehalt 800 Mark jährlich neben freier Wohnung und Feuerung zum Werte von 180 Mark.

— Für die Behandlung betrunkener Soldaten ist nach der „Rhein.-Westf. Ztg." — jedenfalls mit Rücksicht auf den „Fall Hüssener" — folgende Unterweisung an die Unteroffiziere ergangen: „Gegen betrunkene Soldaten ist stets mit der größten Behutsamkeit und Vorsicht zu verfahren, damit diese nicht etwa zu wörtlichen oder tätlichen Widersetzungen gereizt werden. Der Unteroffizier muß sich daher gegen sie mit der größten Ruhe und Besonnenheit benehmen und jeden Wortwechsel wie jede persönliche Berührung, soweit es möglich ist, vermeiden. Wo es irgend möglich ist, sind betrunkene Soldaten durch Kameraden zur Ruhe zu bringen. Wenn sich der Betrunkene im Dienst befindet, so ist ohne Aufsehen durch geeignete Maßnahmen, nötigenfalls durch Festnahme dafür zu sorgen, daß er keine Ausschreitungen begehen kann. Jede Anreizung zur Unbotmäßigkeit ist zu vermeiden. Von der Waffe ist nur Gebrauch zu machen, wenn der betrunkene Soldat gegen einen Unteroffizier mit Tätlichkeit vorgeht und das Leben bedroht, doch ist in erster Linie darauf Bedacht zu nehmen, daß der Angreifer nur kampfunfähig gemacht wird. Die Nichtbeachtung dieser Vorschriften wird, besonders wenn sie Ausschreitungen herbeiführt, an dem Unteroffizier streng bestraft."

— Das Bellevue-Theater bleibt Freitag geschlossen, weiter bringt dasselbe folgenden Spielplan: Sonnabend Benefiz Rich. Jäger zum letzten Male „Madame Sherry", Sonntag Nachm. kleine Preise „Rosenmontag", Abends „Don Cesar", Montag kleine Preise „Alt-Heidelberg", Dienstag „Der Bettelstudent".

— Hugo Ferry, der beliebte Gesangshumorist der Magdeburger Sänger hat morgen Freitag im „Reichsadler" Benefiz. Das Programm ist für diesen Abend ein besonders gewähltes, sodaß den Besuchern Abwechselung in Hülle und Fülle bevorsteht.

— Zu der Bluttat bei Rosengarten ersucht uns der Besitzer des dortigen „Café Vogt", mitzuteilen, daß sein Geschäft beim Durchmarsch der Stettiner Turner bereits geschlossen war und sich der bedauernswerte Streit, welcher so traurige Folgen hatte, nicht vor seinem Lokal entwickelt hat, sondern sich auf der Dorfstraße, teils sogar außerhalb des Dorfes abspielte. Das Vogt'sche Geschäft sei um 10 Uhr Abends geschlossen worden und seien von dieser Zeit an keine Gäste mehr in dasselbe gekommen.

— In der Zeit vom 28. bis 30. November d. J. veranstaltet der hiesige Verein „Cypria" in Meyers Festsälen in der Gutenbergstraße eine Allgemeine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung. Es sind Staats- und Provinzialpreise beantragt und hohe Geldpreise in Aussicht genommen. Auch wird die Ausstellung seitens des Verbandes, sowie einzelner Verbandsvereine durch Verleihung vieler Ehrenpreise etc. unterstützt. Als Preisrichter sind bis jetzt gewonnen: die Herren Rud. Kramer, Leipzig, B. Strube,

Berliner Börse vom 12. August 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	—,—
Brüssel	8Tg.	—,—
Skandinav.Plätze	10Tg.	—,—
Kopenhagen	8Tg.	—,—
London	8Tg.	—,—
do.	3Mt.	—,—
Madrid	14Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8Tg.	—,—
do.	2Mt.	—,—
Wien	8Tg.	85,05
do.	2Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8Tg.	—,—
Italien. Plätze	10Tg.	—,—
St. Petersburg	8Tg.	—,—
do	3Mt.	—,—
Warschau	8Tg.	—,—

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,375
20 Francs-Stücke	16,23
Gold-Dollars	—,—
Imperials	16,67
Amerikan. Noten	4,18 G
Belgische „	81,00
Englische Bankn.	20,375
Französische „	81,05
Holländische „	168,90
Oesterreich. „	85,25
Russische „	216,10
Zollcoup. 100 R.	323,80

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M 1 öst. Gold-Gld. = 2 M 1 Gld. öst. W. = 1,70 M 1 Gld. holl. W. = 1,70 M 1 Goldrubel = 3,20 M 1 Dollar = 4,20 M 1 Livre Sterl. = 20,40 M 1 Rubel = 2,16 M

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,80 G
„ „	3½	101,90
„ „	3	90,50 G
Preuß. Consl. Anl. c.	3½	101,80 B
„ „	3½	101,80 G
„ „	3	90,50 G

D. Reichs-Schatz 1900	4	100,25 B
Barmer Stadt-Anl.	4	102,50 G
Berliner „ 1898	3½	100,10 G
Breslauer „	3½	99,90 B
Casseler „	3½	99,90 G
Dortmunder „	3½	99,50 B
Düsseldorfer „	3½	99,60 B
Duisburger „	3½	99,60 B
Elberfelder „	4	103,20 B
Essener „	3½	99,75 G
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	99,90 B
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner	4	103,00 B
Magdeburger „	3½	100,30 B
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	99,30
Pommersche „	3½	—,—
Posener „	3½	99,70 B
	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	100,[illegible]0
„ Ser. 19	3½	100,90
„ 18	3½	96,30
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	100,00 G
„ „	3	91,10 G
Westpr. „	3½	99,50 G
Berl. Pfandbriefe	5	118,00 G
„ „	4½	113,50 G
„ „	4	106,10 G
„ „	3½	102,40 G
Kur- u. Neum. neue	3½	100,75 G
Landsch.Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	100,30 G
„ „	3	88,75 G
Ostpreußische „	4	105,10 G
„ „	3	89,00 G
Pommersche „	3½	99,75 G
„ „	3	89,50 G
Posensche 6—10 „	4	102,80
„ Serie A. „	3	89,10
„ „ C. „	3½	99,80 G
Sächsische „	4	103,10 G
„ „	3½	100,00 G
„ landschaftl. „	3	89,00 B
Schles.altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ landsch. neue „	3½	99,80
Schlesw.-Holst. „	4	104,90
„ „	3½	99,30
„ „	3	89,00 G
Westfälische „	4	104,00 B
„ „	3½	99,70
„ „	3	—,—
Westpr. rittersch. „	3½	100,40 G
„ „ I. „	3	89,20
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,60 G
„ „	3½	100,50 G
Pommersche „	4	103,60 B
„ „	3½	99,70
Posensche „	4	103,60
„ „	3½	99,80 G
Preußische „	4	103,50 G
„ „	3½	99,80 G
Rhein. u. Westf. „	4	103,40
„ „	3½	99,80
Sächsische „	4	103,50 G
Schlesische „	4	103,40 B
„ „	3½	99,90
Schlesw.-Holst. „	4	103,50 G
„ „	3½	100,10
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,30 G
Hamb. Staats-Anl.	3	89,10 G
„ „ amort.	3	89,30
Sächs. Staats-Anl.	3½	101,40
„ Staats-Rente	3	89,40 G

Deutsche Lospapiere.

Ausb.-Gunzh. 7 Gld.	—	61,00
Augsburger	—	35 25
Bad. Präm.-Anleihe	4	146,80
Bayer.	4	—,—
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	138,40
Köln-Mind. Präm.	3½	135,75 B
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	140,50
Lübecker	3½	148,00
Meininger 7 Gld.-L.	—	32 90
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	130,50 B

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	93,25 G
„ innere „	4½	86,10 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	93,30 G
Chines. Staats „	5½	—,—
„ 1895 „	6	104,50 B
„ 1896 „	5	100,50 G
„ 1898 „	4½	92,40 B
Finländische Loose	—	—,—
Griechische Anleihe	1,60	41,30 G
„ Monop.-Anl.	1,75	43,90 G
„ Gold- „	1,60	40,10 G
Italienische Rente	4	103,40 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	101,10
Oesterr. Gold-Rente	4	102,90 G
„ Papier- „	4⅕	100,80 B
Barletta-Loose	—	18 60 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	94,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	42,30 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	80,80 G

Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	100,90 G
„ Staatsch. (Lok.)	3	82,60 G
„ 1860er Loose	4	154,30 B
„ 1864er „	—	421,50
Portug.St.-Anl. 4½	—	51,20 G
Rumän.Staats-Obl.	5	99,30 G
„ „ 1889	4	87,70 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	99,90
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	99,25 G
„ Pr.-Anl. 1864	5	444,90 G
„ „ 1866	5	340,00 G
„ Staats-Obl.	3,8	96,20 B
Spanische Schuld	4	91,25 G
Türkische Anleihe	1	—,—
„ Administr.	4	89,80 G
„ 400 Frcs.-L.	—	129,90
Ungar. Gold-Rente	4	101,00 B
„ Kronen-Rente	4	99,10 G
„ Staats-R. 1897	3½	90,20 G
Schwed. Hyp. 1904	4	100,20
Serb. Gold-Pfdbr.	5	100,30 G
„ amort. St.-A.	4	74,25 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	100,25 G
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,20 G
„ unk. 1905 18	4	101,50 G
„ 1, 10. 11	3½	97,00 G
„ 2—9.12—15	3½	95,70 G
„ 19	3½	95,70 G
„ „ 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,00 G
„ „	4	101,25 G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. 1	3½	121,50 G
„ „ „ 2	3½	110,40 G
„ „ „ 6	4	100,70 G
„ „ „ 5	3½	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60 G
„ „ alte	3½	96,60 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,20 G
Meckl.-Str.H.-B.-Pf.	4	70,10 G
„ „	3½	64,50 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,70 G
„ Präm.- „	4	135,25
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	97,00 G
„ „ 3	4	101,20 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	100,20 G
„ „ 9	3½	97,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	87,90 G
„ „ 11. 12	4	87,90 G
„ „ 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	114,10 G
„ „ 4	4½	114,80 G
„ „ 10	4½	111,25 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	97,30 G
„ „ 1909	4	103,00 G
„ „ Com.-	3½	105,00 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	106,00 G
„ „	4	91,00 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	96,50 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60 G
„ -Westf.B.-Cr.	4	100,60 G
Sächs.Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. „	4	101,00 B
Schwzb. Hyp.-Pfdb.	4	101,50 G
„ „	3½	98,50 G
Westd. Bodencredit	4	101,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	95,30 G
„ „	3	87,10 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	129,00 G
Crefelder	88,00 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	110,00 B
Königsberg-Cranz	118,50 G
Lübeck-Büchen	154,25 G
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	92 25 G

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	84,25 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	116,75 B
Allgem. Deutsche Klub.	46,50 G
„ Lok.- u. Strb.	141,10 G
Barmen-Elberfelder	151,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	121,50 B
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	110,90 G
„ Straßenbahn	154,00 G
Elektr. Hochbahn	121,30 G
Gr. Berliner Straßenb.	196,75 G
Hamburger „	170,30
Magdeburger „	129,00 B
Stettiner „	127,60 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,60 G
Bergisch-Märkische	100,20 B
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	99,60 G
Halberstadt-Blankenb	100,00
Magdeburg-Wittenberge	91,40
Stargard-Küstrin 3½%	99,60 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	68,25 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	101,90 B
Hansa, Dampfschifff.	117,00 G
Kette, D. Elbschifff.	66,25 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	60,00 B
Norddeutscher Lloyd	99,00 G
Schles. Dampfer-Co.	69,50 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	157,40 G
Berliner Bank	91,90 G
„ Handels-Ges.	154,25
Braunschw. Bank	117,50 B
Breslauer Diskont-Bank	108,30 G
Chemnitzer Bank-Verein	95,75 G
Comm.- u. Diskont-Bank	117,75 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	136,50 G
Deutsche Bank	212,40
„ Genossensch.-Bank	101,30 G
Disconto-Comm.	187,30 G
Gothaer Grundkred.-B.	139,90 G
Hamb. Hypotheken-Bank	159,20 G
Hannoversche Bank	124,75
Kieler „	—,—
Kölner Wechslerbank	99,50 G
Königsb. Vereins-Bank	112,10 G
Leipziger Bank	0,60 G
„ Credit-Anstalt	172,10 G
Magdeb. Bank-Verein	122,60 G
„ Privatbank	94,00 G
Mecklenburg. Bank 40%	122,00 G
„ Hyp.-Bank	203,50 G
Mecklb.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	140,75 G
Mitteld. Bodencredit	89,50 G
„ Credit-Bank	115,00 G
Nationalbank für Dtschl.	119,50 G
Nordd. Creditanstalt	101,90 B
„ Grundcredit	100,00 G

Oesterr. Creditbank	209,20
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- „	146,00 G
„ Centr.-Boden- „	181,00
„ Hypoth.-Akt.- „	110,75 G
„ Pfandbrief- „	136,00 G
Reichsbank	152,00 B
Rheinische Bank	41,00 G
Sächsische „	128,50 G
Westdeutsche „	92,80 G
Westfälische „	114,50 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	109,00 G
	Bock	155,10 G
	Böhm. Brauhaus	190,00 B
	Bolle Weißbier	65,00
	Landré	195,00 G
	Patzenhofer	221,80 G
	Pfefferberg	243,50 B
	Schöneberg Schl.	174,00 G
	Schultheiß	239,00 B
	Bochumer	121,00 G
	Germania Dortm.	208,00 G
	Accumulatoren-Fabrik	153,00 G
	Allg. Berl. Omnibus	235,50 G
	Allg. Elektr.-Gesellsch.	182,90 G
	Aluminium-Industrie	195,25 G
	Anglo-Central-Guano	97,50 B
	Anhalt Kohlenwerke	73,90
	Berl. Elektricit.-Werke	181,50 G
	„ Packetfahrt	—,—
	Berzelius Bergwerk	93,00 G
	Bielefeld. Masch.	294,75
	Bismarckhütte	230 00 G
	Bochumer Bergwerk	68,50
	„ Gußstahlwerke	179,50 B
	Brnschw. Kohlenwerke	157,25 G
	Bredower Zuckerfabrik	59,80 G
	Breslauer Oelfabrik	61,00 B
	Chemische Fabrik Buckau	123,25 G
	Concordia Bergbau	295,00 G
	Deutsche Gasglühlicht	179,00 G
	„ Spiegelglas	174,25 G
	„ Steinzeug	280,00 G
	„ Waffen u. M.	208,75 G
	Donnersmark-Hütte	215,00 G
	Dortmund Union	83,40 G
	Dynamite Trust	148,00 G
	Egestorff Salzwerke	135,60 G
	Fraustädter Zuckerfabr.	153,10 G
	Gesellsch. f. elektr. Unt.	89,60 G
	Gladbacher Woll.-Ind.	105,00 B
	Görlitzer Eisenbahnbed.	219,00 G
	„ Masch. conv.	152,00 G
	Hamb. Elektr.-Werke	146,25 B
	Hannov. Bau-St.-Pr	79.75 G

Hannov. Masch.-Pr.	299,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.	178 30
Hirschberger Leder	134,00 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	378,75 B
Hörderhütte conv. neue	96,75 G
Hoffmann Stärke	188,25 G
Hofmann Waggon	202,00 G
Ilse Bergbau	198,00 B
Köln. Bergwerke	382,75 G
König Wilhelm conv.	220,00 G
„ St.-Pr.	295,50 G
Lauchhammer	120,50 G
Laurahütte	220,40
Ludwig Löwe u. Co.	246,25 B
Magdeb. Allg. Gas	133,00 G
„ Baubank	89,25 G
„ Bergwerk	500,00 G
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	111,50 G
Nähmaschinenfbr. Koch	177,25 G
Norddeutsche Eiswerke	61,00 G
„ Gummi	90,50 G
„ Jute-Sp.	108,25 G
Nordstern Bergwerk	253,75
Oberschles. Chamotte	143,00 G
„ Eisenb.-Bedarf	115,50 G
„ Eisen-Industrie	100 90
„ Kokswerke	122,25 G
„ Portl.-Cement	115,80 G
Oppeln. Portl.-Cement	124.50
Osnabrücker Kupfer	84 25 G
Phönix Bergwerk	136,50 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	226,00 G
Rhein-Nassau Bergwerk	172.75 G
„ Metallwerk	70,00 G
„ Stahlwerk	168 00 G
„ Industrie	125,00 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	115,00 G
Sächsische Gußst. Döhl	208,00 B
Schering Chem. Fabrik	225,50 G
Schles. Bergb. Zink	362,00 B
„ Elektr.- u. Gasg.	122,60 G
„ Kohlenwerk	23,00 G
„ Portl.-Cement	—,—
Siemens u. Halske	129,80 G
Stettin-Bredow Cem.	138.00 B
„ Chamotte	283,50 G
„ Elektric.-Werke	138,75 G
„ Gristow	47,00 B
„ Vulkan B.	206,30 B
Stoewer Nähmaschin.	142,75 G
Stolberger Zink.	136,10 G
„ St.-Pr.	—,—
Stralsund. Spielkarten	116,75 B
Union Chem. Fabrik	141,25 G
„ Elektricit-Ges.	121,00 G
Barziner Papierfabrik	197,00 G
Victoria Fahrrad	68.00 G

Bernburg, und Dr. Müller, Swinemünde, für Geflügel. — Kaninchen werden nach dem Standard des Bundes deutscher Kaninchenzüchter prämiiert; und sieht auch hier die Preisrichterfrage einer befriedigenden Lösung entgegen. Der Mövchenzüchterklub, sowie der Klub der Züchter deutscher Kurz- und Mittelschnabeltümmler haben ihre Beteiligung freundlichst in Aussicht gestellt, von weiteren Klubs ist eine solche ebenfalls noch zu erhoffen. Leiter der Ausstellung ist Herr Gustav Prütz, Stettin, und ist Näheres durch diesen und durch den Vorsitzenden, Herrn Th. Pretzer, Oberwiek 65—66, zu erfahren.

* Vor der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich gestern der Kaufmann Max Wolfframm, Inhaber der Militäreffektenfabrik Engel u. Kubisch-Berlin, wegen Betruges zu verantworten. W. hatte die Lieferung von Unteroffizierstressen für die Bekleidungsämter des 2., 7. und 11. Armeekorps übernommen und wurde ihm vorgeworfen, daß er unter Verstoß gegen die Submissionsbedingungen minderwertige Ware geliefert habe. Erwiesen wurde, daß anstelle von Seide mehrfach Baumwolle für das Gewebe verwendet worden ist, das Gericht erachtete auch für dargetan, das dies mit Wissen des Angeklagten geschehen sei. Von einer Gefängnisstrafe glaubte das Gericht absehen zu sollen, die verhängte Geldbuße wurde jedoch auf 1500 Mark bemessen.

* Die gestern vorgenommene gerichtliche Obduktion des in Rosengarten erstochenen Landmessers Berndt ergab folgenden Befund: ein Messerstich von 2½ Zm. Länge und 2 Zm. Breite war an der rechten Schulter hinter dem Schlüsselbein eingedrungen und war die rechte Lunge verletzt. Neben einer leichten Wunde an der linken Schulter wurde ferner noch eine furchtbare Schädelverletzung gefunden, das Messer war über dem rechten Ohr durch die Schädeldecke vier Millimeter tief in das Gehirn eingedrungen, die abgebrochene Spitze des Messers saß im Knochen fest. Das betreffende Schädelstück wurde ausgesägt und der Gerichtskommission übergeben.

* Das Hochwasser der oberen Oder stand heute früh bei Schwedt noch 3 Fuß 8 Zoll, bei Gartz 52 Zm. über Mittel.

* Festgenommen wurden 4 Betrunkene, eine Person wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung, eine Prostituierte und ein Obdachloser.

— In unserer gestrigen Notiz vom Vaterländischen Frauenverein über Geldspenden für die durch Hochwasser Geschädigten muß es heißen: Bankhaus Schlutow, Heumarktstraße 5.

Vermischte Nachrichten.

— Von Großmüttern, die ihre Enkel stillen, berichtet F. Siegert-Straßburg in der „Münchner Medizinischen Wochenschrift": Bei Untersuchungen über die Bedeutung der natürlichen Ernährung als Schutzmittel gegen englische Krankheit und über den Einfluß der Erblichkeit auf diese traf Siegert mancherlei Beispiele von kaum glaublicher Stillfähigkeit und Stillfreudigkeit an, darunter fünf ihre Enkel stillenden Großmütter. Daß diese Großmütter wenigstens 9 bis 17 eigene Kinder hatten und diese zum Teil ungewöhnlich lange gestillt haben, ist natürlich. Nur so konnten sie in die Lage kommen, Ammen ihrer Enkel zu werden. Eine Großmutter mütterlicherseits stillte neben ihrem 13. Kinde den Enkel, weil dessen Mutter zur Arbeit mußte. Eine andere stillte im ganzen 14 Monate. In einem weiteren Falle sollte die Mutter auf Verlangen des Vaters nicht nähren, damit ihre Figur nicht litte. Die Großmutter erfüllte ihre Aufgabe durch volle zwölf Monate. Diese Großmutter hat vom 1. August 1878 bis Oktober 1900 Kinder genährt, in 22¼ Jahren im ganzen 12 Kinder zusammen 280 Monate, d. h. durchschnittlich 23⅓ Monate. Von den Kindern wurde trotz ungünstiger sozialer und Wohnungsverhältnisse nicht eines rhachitisch, und nur ein Kind starb in frühen Jahren.

— Aus einer kleinen Universitätsstadt wird folgende niedliche Geschichte berichtet. Dort leben der Chemiker X. und der Philologe Z. in bitterer Feindschaft. Eines Tages geschah es, daß der Hund des Philologen, der in diesem Streit treu zu seinem Herrn hielt, den Sohn des Chemikers auf der Straße angriff und einen seiner Stiefel so zerbiß, daß eine Ausbesserung notwendig wurde. Diese Folge einer Tat aus dem feindlichen Lager war der Chemiker nicht willig aus eigener Tasche zu bestreiten; er teilte deshalb dem Philologen in einem Schreiben mit, daß der Stiefel seines Sohnes infolge eines Angriffs jenes Hundes „gevorschuht" werden mußte, und legte die Rechnung bei. Diese ungrammatische Verbalform aber ging dem Philologen gegen sein wissenschaftliches Gefühl, was er in seiner Antwort dem Chemiker in der folgenden zarten Weise andeutete: „Sehr geehrter Herr! Auf die Nachricht, daß mein Hund den Stiefel Ihres Sohnes so zerbissen hat, daß derselbe „gevorschuht" werden mußte, teile ich Ihnen mit, daß ich meinen Hund verwarnt und ihm mitgeteilt habe, daß er im Falle der Wiederholung dieser Tat gedurchprügelt wird. Ergebenst Z."

— In dem Orte Kalk bei Köln litt der Sohn eines Brauereidirektors seit längerer Zeit an Epilepsie, auch machten sich bei ihm Anzeichen geistiger Störung geltend. Der Vater des Kranken ließ den Hausarzt rufen, und beide betraten das Zimmer des jungen Mannes. Plötzlich zog dieser einen Revolver hervor, feuerte zwei Schüsse auf die Eintretenden ab, richtete dann die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in den Mund. Die ersten Kugeln hatten den Vater des Irrsinnigen getroffen; der unglückliche Mann liegt in hoffnungslosem Zustand danieder.

— (Bestraftes Konkurrenz-Manöver.) Wenn es schon unanständig ist, in Prospekten Gutachten und Zeugnisse aufzunehmen, in welchen Firmen der Konkurrenz angegriffen und mit Namen erwähnt werden, so kann sich derjenige, welcher derartige Zeugnisse und Gutachten gar zu seinen Gunsten verändert, auf eine empfindliche Strafe gefaßt machen. Ein solcher Fall ist kürzlich bei dem Amtsgerichte und der Strafkammer zu M.-Gladbach zur Aburteilung gekommen. Ein Ofen- und Herdfabrikant in M.-Gladbach hatte in seinen Prospekten ein Gutachten am Reichsgericht und ein Zeugnis eines Kölner Baumeisters zu seinen Gunsten bezw. zum Nachteil der Aachener Gasofenfabrik H., deren Namen in den Zeugnissen angegeben war, entstellt zum Abdruck gebracht. Auf die Klage der Aachener Firma wurde derselbe zu 300 Mark Geldstrafe und in die jedenfalls bedeutenden Kosten verurteilt. Der Aachener Firma wurde ferner die Befugnis zugesprochen, den Urteilstenor zu publizieren. Vor derartigen Manövern kann daher nicht genug gewarnt werden.

— Eine dramatische Scene spielte sich zu Frankfurt a. M. in einem Waffenladen am alten Markt ab. Ein etwa 30 Jahre alter Mann betrat den Laden und ließ sich einige Revolver zeigen. Er kaufte einen und ließ ihn laden. Ehe der Ladeninhaber es verhindern konnte, hatte der Käufer zwei Schüsse auf sich abgegeben. Der tötlich Verletzte wurde ins Heiliggeisthospital gebracht; seine Persönlichkeit ist noch nicht bekannt. Er hat auf der Brust eine Tätowierung mit den dänischen Worten „Penge eller Livet", d. h. „Geld oder Leben!"

— Gestern Nachmittag sind bei Leinhausen auf der Strecke Hannover-Wunstorf-Köln die Lokomotive und sieben Wagen eines Güterzuges entgleist. Drei Wagen waren mit Pferden besetzt, von denen mehrere erheblich verletzt worden sind. Auch ein Begleiter der Pferde trug schwere Verletzungen davon. Die Strecke ist bis auf weiteres gesperrt.

— Alexander Graham Bell, der noch immer äußerst tätige Erfinder des Telephons, hat zu der Frage, ob die Krebskrankheit mittelst Radiumstrahlen bekämpft werden könnte, einen wichtigen Vorschlag gemacht. Die Newyorker „Science" veröffentlicht folgenden Brief des berühmten Forschers: „Ich erfahre, daß die Röntgenstrahlen und die vom Radium ausgesandten Strahlen nach den neuesten Befunden eine merkliche Heilwirkung auf äußerlich liegende Krebswucherungen besitzen, daß aber diese Wirkungen auf tiefsitzende Wucherungen sich nicht als befriedigend erwiesen haben. Der unbefriedigende Ausfall der letzteren Versuche rührt wohl von der Tatsache her, daß die Strahlen von außen her angewandt worden sind, indem sie so durch gesunde Gewebe von verschiedener Dicke hindurchzugehen haben, ehe sie die krebsige Masse erreichen. Die Röhre, von der die Röntgenstrahlen ausgesandt werden, ist weitaus zu groß, um in eine Krebswucherung mitten hineingebracht zu werden, aber es liegen keine Gründe vor, warum nicht ein kleines Stückchen Radium in einer dünnen versiegelten Glasröhre in das eigentliche Herz des Krebses eingeführt werden sollte, so daß es unmittelbar auf die erkrankten Zellen einwirken kann." Der Empfänger dieses Briefes, ein namhafter amerikanischer Arzt, hat diese Anregung als sehr wertvoll bezeichnet und die Absicht ausgesprochen, daß durch Befolgung des Rates vielleicht viele Fälle von Krebs geheilt werden könnten, bei denen jetzt ein Fehlschlag zu verzeichnen gewesen sei.

— In Jezewo, Bezirk Lomza, wurden der Kleinhändler Seifert Mordko und dessen Frau ermordet. Es sind sieben Verdächtige arretiert worden.

— In Bühl bei Baden-Baden befinden sich zwei Brüder, Bürger, namens Ignaz und Josef Wittum. Beide sind noch rüstig und gesund; sie haben in ihrer Jugend die Holzschuhmacherei erlernt und betreiben sie jetzt noch, trotz ihres hohen Alters von 102 und 114 Jahren.

— Am Konservatorium zu Duisburg studiert augenblicklich ein — Chausseewärter, der sich zum lyrischen Tenor ausbildet. Direktor Gelling, Leiter des Stadttheaters in Essen, war von verschiedenen Seiten auf den Mann aufmerksam gemacht worden, dessen weiche, lyrische Stimme schon längere Zeit in Kreisen, wo er seine einfachen Lieder vortrug, Aufsehen erregte. Herr Gelling überzeugte sich persönlich, daß der Chausseewärter ein Vermögen in der Kehle habe, und beredete ihn, sich seiner Führung auf dem Wege zu den weltbedeutenden Brettern anzuvertrauen, auf denen er voraussichtlich schon in Jahresfrist ein Nachfolger Wachtels und Bötels werden dürfte.

— (Hinrichtungen auf dem Palamidi.) Aus Athen wird dem „B. L.-A." berichtet: Vier zum Tode verurteilte und in den furchtbaren Gefängnissen des Palamidi schmachtende Verbrecher wurden vor eingen Tagen in Nauplia hingerichtet. Sie hatten sich in die Hoffnung hineingelebt, die Todesstrafe wäre ihnen erlassen, da wegen des Todes des früheren Henkers und anderer Hindernisse der Termin der Exekution immer wieder hinausgeschoben worden war. Um so schrecklicher war die Ueberraschung der Sträflinge, als sie in einer Nacht plötzlich aufgefordert wurden, sich zum letzten Gange zu rüsten. Während der Gefängnispriester die Totenmesse sang, schritten die Verbrecher langsam nach der Richtstätte. Die Menge sprach ihnen Mut zu mit den Worten: „Wir müssen ja alle sterben, Kinder!" auch wurden ihnen noch Zigarren zugesteckt. Ein Delinquent wendete sich zu den Umstehenden mit den Worten: „Ich habe Durst." Man brachte ihm Wasser. Dann wurde einer nach dem andern den Henkern übergeben. Die vier Männer umarmten sich zum letzten Mal. Ein jeder rief auf der Richtstätte: „Verzeihet mir Kinder, und Gott wird verzeihen!" worauf die Menge antwortete: „Möge dir Gott verzeihen!" Als die Sonne aufging, sauste zum ersten Mal das Messer der Guillotine blitzend in den zitternden Strahlen des ersten Tageslichts nieder. Einer der Verurteilten wurde von einem Freunde bis zur Guillotine begleitet; es war ein jetzt von Lumpen umhüllter, weißhaariger Mann, der einst ein reicher Kaufmann gewesen war und nun einen Brudermord büßte. Der letzte Hingerichtete schien gestorben zu sein, bevor ihn das Richtbeil traf. Dem entsetzlichen Schauspiel wohnten auch zahlreiche Frauen bei, die in der frühen Morgenstunde zur Richtstätte gewandert waren.

Posen, 13. August. In der Provinz sind starke Gewitter niedergegangen. Der Blitz tötete den Landwirt Schmalz in Drachowo und den Besitzer Loehrke in Lipine. — Der Hochwasserschaden in der Provinz Posen wird auf drei Millionen beziffert.

Hamburg, 13. August. Im benachbarten Wilhelmsburg herrscht eine Scharlachepidemie in Verbindung mit Diphterie. Bis jetzt sind 15 Kinder gestorben. Ein Schmied hat allein vier Kinder verloren.

Oels, 12. August. Dem „Generalanz." zufolge wurde heute früh zwischen Sibyllenort und Bohrau auf den Breslauer Schnellzug ein Schuß abgegeben. Die Kugel durchschlug die Fensterscheiben eines Abteils, ohne weiteren Schaden anzurichten.

Nurnberg, 12. August. In der hiesigen Chevaulegerskaserne verübte der auf dem Brigadekommando als Schreiber verwendete Meldereiter Fürbaß aus Furcht vor Strafe Selbstmord durch Erschießen.

Wien, 13. August. In der Station Napajedl stieß der Wiener Personenzug mit einem Lastzuge zusammen. 21 Personen wurden verwundet.

Kingston (Jamaica), 12. August. Ein außergewöhnlich heftiger Sturm, der von gestern Morgen bis heute Morgen wütete, richtete auf der Insel großen Schaden an. Den eingelaufenen Berichten zufolge ist die Bananenernte im Osten vernichtet, ebenso alle übrigen Pflanzungen westlich von Kingston auf einer Strecke von etwa 15 Meilen. Der südliche Teil ist verschont geblieben. Aus dem Norden sind bisher keine Meldungen eingegangen, da die telegraphische Verbindung unterbrochen ist, doch fürchtet man, daß auch dort die Pflanzungen stark gelitten haben.

Städtischer Viehhof.

* **Stettin**, 13. August. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 245 Rinder, 261 Kälber, 724 Schafe, 1295 Schweine, 1 Ziege. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 49 Rinder, 87 Kälber, 157 Schafe, 302 Schweine, — Ziegen. Bezahlt wurden für 50 Kilogramm (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 72; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 65 bis 68; c) geringe Saugkälber 60 bis 62; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 55 bis —; b) fleischige Schweine 53 bis 54; c) gering entwickelte 50 bis 52; d) Sauen 50 bis 52; e) Eber — bis —.

Tendenz: Der Kälbermarkt verlief ruhig, es wird voraussichtlich nicht geräumt. Schweine langsam, einige ausgesuchte kleine Posten über Notiz.

Abtrieb nach außerhalb vom 6. August bis 12. August: 1 Rind, 1 Kalb, — Schafe, 6 Schweine, — Ziegen.

Viehmarkt.

Berlin, 12. August. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 450 Rinder, 2135 Kälber, 1367 Schafe, 8713 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 54 bis 60. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe 53 bis 55, gering genährte Färsen und Kühe 48 bis 52. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 80 bis 82; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 70 bis 76; c) geringe Saugkälber 60 bis 66; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 57 bis 60. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 73 bis 75; b) ältere Masthammel 68 bis 71; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 61 bis 66; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen 56 bis —; b) fleischige 54 bis 55; c) gering entwickelte 51 bis 53; d) Sauen 51 bis 52.

Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 180 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen fanden etwa 900 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt. Ausgesuchte Schweine erzielten Preise bis 2 Mark über Notiz.

Neueste Nachrichten.

Wien, 13. August. Der Kaiser ist gestern hier eingetroffen und hat den ungarischen Ministerpräsidenten für Freitag Vormittag zur Audienz befohlen.

Pest, 13. August. Noch ehe die Verhandlungen zur Lösung der Krisis begonnen haben, ist eine scharfe Wendung zum Schlechteren eingetreten. Wiener Informationen der Opposition wollen wissen, daß die Reise des Monarchen nach Pest zweifelhaft sei. Die Wendung wird auf den bereits gemeldeten Widerstand Körbers zurückgeführt. Körber und angeblich auch Graf Goluchowski sollen dem Kaiser vorgestellt haben, daß eine Nachgiebigkeit gegenüber der ungarischen Obstruktion sofort auch eine österreichische Obstruktion entfesseln und so einen Ausgleich unmöglich machen würde.

Brünn, 13. August. Das hiesige Landesgericht hat gegen den in Berlin geborenen Wilhelm Kannewurf einen Steckbrief erlassen wegen begangener Veruntreuungen.

Paris, 13. August. Die Subskription des „Figaro" für die Opfer der Eisenbahnkatastrophe ergab bis gestern Abend bereits 19 365 Franks.

Madrid, 13. August. Auf der Bahnstrecke bei Cordova waren Telegraphenstangen auf die Schienen gelegt, wodurch ein Zug zur Entgleisung gebracht wurde. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt, doch ist der Materialschaden ein bedeutender.

Die aus Rom vom Konklave zurückgekehrten spanischen Kardinäle statteten dem Könige in San Sebastian einen Besuch ab.

Admiral Gervera hat seine Demission als Generalstabschef der Marine genommen.

London, 13. August. Wie die „St. James Gazette" mitteilt, beabsichtige man für das Jahr 1907 eine internationale Ausstellung in London zu organisieren.

Die Direktion der hiesigen Untergrundbahn hat bereits gestern Arbeiten in Angriff genommen, um die Beleuchtung der Untergrundbahn unabhängig von der elektrischen Stromleitung zu machen.

Belgrad, 13. August. Von den in Salonichi eingetroffenen 150 Verwundeten sind 130 türkische Soldaten. In zahlreichen Dörfern des Vilajets Monastir wurde das gesamte geerntete Getreide eingeäschert. Die Telegraphenlinie Salonichi-Monastir ist abermals zerstört worden.

Sofia, 13. August. Die „Wetscherna Poschta" rügt aufs schärfste die Abwesenheit des Fürsten. Es gäbe Leute in Bulgarien, welche der Ansicht sind, daß, wenn der Fürst bei schwierigen Verhältnissen nicht im Lande bleibe, man auch sonst auf seine Regierung verzichten könne.

Salonichi, 13. August. Die Aufständischen haben in Debaratz die dortigen Festungswerke zerstört und alle Türken und Arnauten niedergemacht.

Newyork, 13. August. Ueber den Zyklon in Westindien wird noch berichtet, daß derselbe nicht nur auf Jamaika, sondern auch auf den Antillen großen Schaden verursacht hat. Dampfer aus Kuba melden, daß namentlich auf dem südlichen Teile der Insel der angerichtete Schaden sehr bedeutend ist.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 13. August 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 126 bis 130,00, Weizen 165,00 bis 166,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen von 12. August.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 132,00 bis —,—. Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 143,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 127,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 130,00.

Magdeburg, 12. August. **Rohzucker.** Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per August 16,50 G., 16,60 B., per September 16,65 G., 16,70 B., per Oktober-Dezember 16,65 G., 16,75 B., per Januar-März 17,00 G., 17,05 B., per April 18,15 G., 18,25 B., per Mai 18,30 G., 18,35 B. Stimmung stetig.

Bremen, 12. August. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz stetig. Loko: Tubs und Firkins 39,75. Doppel-Eimer 40,50. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck stetig.

Voraussichtliches Wetter
für Freitag, den 14. August 1903.
Wolkig mit Sonnenschein ohne Niederschläge.

In trauriger Pflichterfüllung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unser Kamerad **Friedrich Stork** am 11. August verstorben ist.

Der Verein steht am Freitag, Nachmittag 3½ Uhr, am Vereinslokal, Bismarckstraße 3, zum Abmarsch nach dem Trauerhause Gr. Lastadie 86 bereit. — Beerdigung auf dem Zentral-Kirchhof. — Fahne und Gewehre zur Stelle. **Der Vorstand.**

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 12. August 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Kaufmann Dittmer, Arbeiter Schulz, Schmiedegesellen Berendt, Arbeiter Felgner, Schutzmann Januschewski, Arbeiter Flemming, Schmied Noetzelmann, Arbeiter Müller, Pantoffelmacher Bliefert, Brauer Diederich, Arbeiter Baumgarten, Maschinisten Knuth, Arbeiter Vorpahl, Schmied Szielinski, Arbeiter Persch, Klempner Zoch. **Eine Tochter:** dem Schiffsführer Hennig, früheren Eigentümer Wachholz, Tischlergesellen Klaenhammer, Arbeiter Gädtke, Töpfer Lindner, Arbeiter Hensel, Arbeiter Berndt, chirurg. Instrumentenmacher Habicht, Arbeiter Arnsee, Telegraphen-Arbeiter Tech, Schneider Retzlaff, Kaufmann Keltz.

Aufgebote:

Arbeiter Korth mit Frl. Kohtz; Arbeiter Herzog mit Frl. Kronfoth; Maler Sell mit Frl. Dittmann; Tischler Rusch mit Frl. Kaulbarsch; Heizer Domroese mit Frl. Hacken.

Todesfälle:

Schuhmacher Müller; invalider Arbeiter Stark; Rentier Randt; Stellmacher Evers; Nähterin Fabarius; Sohn des Klempners Tillack; Sohn des Zimmermanns Knoll; Tochter des Kupferschmieds Stellmacher; Sohn des Schmieds Pechtold; Sohn des Arbeiters Ziemann; Sohn des Schneiders Rübenhagen; Tochter des Arbeiters Duckwitz; Tochter des Malers Eichwald; Rentierfrau Wendlandt, geb. Pape; Tochter des Schuhmachers Klattkowski.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Kaufmann Richard Radtke, 26 J. [Stolp]. Oberst z. D. Burchardi, 67 J. [Kolberg]. Frau Henriette Schenk geb. Baumgarten [Greifswald]. Karoline Miller, 76 J. [Cammin]. Frau Ida Sauck geb. Kruse, 22 J. [Benz]. Frau Friedrike Kaap geb. Braasch, 80 J. [Kolberg]. Witwe Louise Blandow geb. Hoth, 58 J. [Stralsund].

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung. (*)

Für Milchhändler!

Abdrucke der neuen Polizeiverordnung betreffend Milchhandel sind wieder zu haben bei
R. Grassmann, Kirchplatz 3.

Pläne

für Erntewagen, Mieten 2c.
fertigt in jeder Größe und Preislage.
Muster und Preisliste franko.
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Stettin, Neue Königstr. 1.
Fernsprecher 325.

Essig Max Elb's Essenz

Zur Selbstbereitung des **gesündesten Tafel- und Einmache-Essig.**
Man **verlange** und **nehme** nur die seit 1875 bestbewährte
Elb's Essig-Essenz.
Originalflacons zu 10 Literfl. Tafel-Essig, naturel oder weinfarbig, 1 ℳ
In Stettin echt zu haben bei:
Richard Albrecht,
Franz Bartelt,
Rich. Ludwig Behm & Co.,
Arthur Bonkowski,
Alfred Bürgener,
Druschke & Zeunert,
Hugo Gortatowski,
Emil Henschel,
Kaiser-Wilhelm-Drogerie, Kaiser-Wilhelmstr. 90,
F. W. Mayer.
Hans Meyer,
Max Moecke's Wwe.,
Paul Müller,
Neustadt-Drogerie, Lindenstr. 10,
Theodor Pée,
Gebr. Schönfeldt,
Otto Schönmann.

Zur großen Wäsche

empfehle ich meine
pa. Oberschaalseife
Nr. 112,
gut ausgetrocknet, sehr sparsam beim Gebrauch und giebt der Wäsche einen angenehmen frischen Geruch.
Erich Falck, Seifenfabrik,
Reifschlägerstraße 13. Tel. 1123.

Specialhaus für Papier- und Lederwaren.

Schreibhefte,
16 Blatt stark, Stettiner Liniaturen, **gutes,** starkes (14 Kilo schweres), glattes, holzfreies Schreibpapier — **kein Schund, kein Ausschuß** — à Stück fünf Pfennig.
Kaiserdiarien,
32 Blatt stark, **gutes,** glattes, **holzfreies** Conceptpapier, kein Schund, kein Ausschuß, sieben Pfennig.
Octavhefte,
16 Blatt drei Pfennig, 32 Blatt fünf Pfennig.
Ordnungsbücher,
12 Blatt fünf Pfennig.
12 Blatt 3 Pfennig, 20 Blatt 5 Pfennig.
Aufgabenbücher,
Notanden und Diarien,
steifbrochirt, **gutes,** starkes Papier, liniirt und unliniirt, 40 Blatt zu 20 Pfennig,
desgl. desgl. mit Lederrücken 25 Pfennig.
Wachstuchdiarien,
40 Blatt, gutes Papier, kein Schund, kein Ausschuß 20 Pfennig,
desgl. desgl. 80 Blatt stark 40 Pfennig.
Diarien und Notanden,
80 Blatt stark, steifbrochirt, gutes Papier, zu 40 Pfennig,
desgl. desgl. mit Lederrücken 50 Pfennig.
R. Grassmann,
Breitestraße 42,
Lindenstr. 25. Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Burgunder Rotwein
direkt vom Producenten am Rhein, zu 48 Pfg. pr. Ltr. abzugeben. Gefl. Off. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten unter **F. P. 1154.**

Deutsche Militairdienst- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.

Errichtet im Jahre 1878.
Militärdienst-Versicherung. — Lebens-Versicherung.
Gesamtversicherungsbestand: 298 Millionen Mark Versicherungssumme.
Gesamtvermögensbestand: . . . . 118 Millionen Mark.
Gesamtauszahlungen: . . . . 42 Millionen Mark.
Im Jahre 1902 wurden 18½ Millionen Mark Versicherungssumme beantragt.

Die **Deutsche Militairdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover** übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die **Versicherung von Kapitalien** auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reiche — **Militärdienst-Versicherungen** — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr — **Lebens-Versicherungen.** Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für **Töchteraussteuer-, Studienzwecke etc.** Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Wintersemester 1903/1904 beginnt am 15. Oktober. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms
Die Direktion.

Stern'sches Conservatorium

zugleich **Theaterschule für Oper und Schauspiel.**
Director: **Professor Gustav Hollaender,**
Berlin SW. gegründet 1850 **Bernburgerstr. 22a.**
Beginn des Schuljahres 1. September. Eintritt jederzeit.
Prospecte und Jahresberichte kostenfrei durch das Sekretariat.
Sprechzeit 11—1 Uhr.

Königliche landwirtschaftliche Akademie Bonn — Poppelsdorf

in Verbindung mit der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Winter-Halbjahr 1903/04 beginnen am 15. Oktober, die Vorlesungen am 22. Oktober d. Js.
Prospecte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang erteilt
Der Director
Professor **Dr. Frhr. von der Goltz,**
Geheimer Regierungs-Rat.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung zum einjährigen Dienst.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenbau. Elektro-Ingenieure. — Techniker. — Werkmstr. — Einjähr. Kurse. (*)

In **Robert Grassmann's Verlag, Stettin, Kirchplatz 3,** ist neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen** mit neuer Orthographie und umgearbeitet nach dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach genehmigten Bibeltexte. **Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.**

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen,** alter Bibeltext mit neuer Orthographie. Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen,** alter Bibeltext mit neuer Orthographie. Preis roh 80 Pf., geb. 1 Mk.

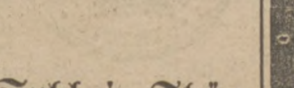
R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen, revidierter** Bibeltext (siehe Landschulen) mit neuer Orthographie. Preis 80 Pfg., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, Breitestr. 41/42, Lindenstr. 25 und Kirchplatz 3, Comptoir.

Nur die Marke „Pfeilring"

MARKE PFEILRING.
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Nur Suhl hat das Beste in Gewehren.

Ich offeriere zur bevorstehenden Jagdsaison:

Büchsflinten	zu Mk. 82,—,		
Hahn-Drillinge,	gewöhnlich,	von Mk.	110,— an,
do.	besser	„ „	125,— an,
do.	federleicht	„ „	140,— an,
Selbst-Spanner-Drillinge,		„ „	190,— an,
Pürsch-Büchsen,	Modell 98,	„ „	130,— an,
do.	Selbstspanner,	„ „	50,— an.

Mechanische Gewehrfabrik: Emil Kerner, Suhl i. Thür.
Vertreter überall gesucht. Wiederverkäufer wollen sich als solche ausweisen.
Preisliste auf Verlangen.

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Nemitzerstraße 15d.**
Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Grabdenkmäler
in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.
Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen
in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.
Gitterschwellen und Fundamente.
Große Auswahl gebührenfreier Denkmäler

209. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 2. Ziehungstag, 12. August 1903. Vormittag.
Nur die Gewinne über 96 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

579 886 931 **1**003 596 656 907 **2**093 (200) 248 458 556 608 896 **3**006 78 209 381 682 959 92 **4**355 (200) 60 462 869 955 **5**137 237 615 875 **6**410 611 99 713 74 823 922 27 **7**465 574 652 **8**110 13 223 33 74 343 780 874 932 52 70 **9**018 22 95 160 99 (200) 200 27 442 (200) 55 72 822

10385 (200) 401 719 29 (200) 88 846 78 (300) **11**328 492 (400) 528 (300) 64 805 **12**106 15 25 73 288 432 76 **13**227 472 528 653 (200) 703 **14**274 316 593 630 73 721 **15**042 212 308 14 73 445 48 569 697 730 936 **16**083 (200) 173 370 73 634 811 25 (500) 930 **17**023 221 383 440 73 911 **18**165 83 381 413 546 630 709 10 15 894 **19**273 (300) 374 471 535 37 640 82 876 96

20184 425 89 510 **21**265 427 91 589 **22**234 305 (200) 34 76 420 534 **23**727 65 982 87 **24**086 391 (400) 429 622 44 **25**012 66 232 52 625 **26**594 660 845 **27**720 825 **28**406 684 964 88 **29**035 75 257 (200)

30022 479 577 787 866 **31**011 50 228 604 (300) 8 (200) 807 61 920 **33**145 564 623 961 94 **34**078 513 785 **35**081 112 218 83 467 521 768 884 **36**236 417 581 774 (200) 929 **37**006 177 312 723 928 **38**146 353 619 35 57 797 922 71 **39**098 206 721 941

40230 62 506 20 702 894 97 952 71 **41**160 474 514 702 73 944 **42**129 216 410 637 712 839 44 (200) 60 928 **43**159 970 77 83 **44**048 108 83 99 210 63 359 508 57 608 72 832 37 **45**064 236 440 550 628 48 81 719 50 96 803 49 958 (200) **46**134 236 347 864 991 **47**176 281 500 22 71 **48**057 99 728 48 66 **49**061 102 642

50043 72 (200) 286 (200) 99 **51**056 159 785 877 86 951 **52**040 147 437 661 **53**034 (200) 93 130 96 208 11 73 609 739 934 (200) **54**431 (300) 64 672 908 **55**180 203 57 309 523 79 **56**531 (200) 65 877 82 **57**077 410 72 989 **58**171 298 310 47 (300) 649 81 861 **59**353 601 36 750 851 (400)

60022 29 202 25 46 361 80 559 606 31 778 977 79 **61**015 113 31 387 643 790 815 **62**227 625 832 47 (200) 52 83 968 **63**270 451 78 702 8 885 **64**173 512 683 707 806 990 **65**130 94 327 426 40 597 888 908 88 **66**067 320 28 449 566 731 75 **67**034 119 87 309 91 467 635 **68**103 78 269 429 502 15 824 982 **69**104 242 411 504 51 631 88 737 884 (500) 85

70065 124 319 500 (200) 20 732 824 **71**669 817 37 924 42 48 82 **72**075 361 453 525 (200) 646 836 939 (200) 99 **73**049 164 961 **74**005 62 99 116 230 400 (200) 542 **75**077 128 217 27 366 516 634 **76**072 187 287 349 (300) 66 87 590 648 59 723 **77**288 94 385 521 706 938 91 **78**030 34 107 221 536 658 815 (300) 959 **79**032 48 75 98 129 (200) 387 660 85 (300) 720 80 923 43 (300)

80051 645 787 816 47 **81**161 232 97 332 44 438 516 664 950 (200) 95 **82**124 68 335 662 793 **83**103 30 270 395 407 511 849 980 **84**165 202 71 488 508 53 55 (300) 638 754 820 35 **85**032 152 315 95 466 84 523 967 **86**198 204 27 57 314 447 64 656 **87**224 91 429 609 84 841 **88**237 304 50 (300) **89**496

90006 83 565 677 813 (200) 16 75 **91**014 211 38 312 552 606 (200) 748 876 90 910 29 94 **92**069 79 134 35 39 69 (200) 397 586 884 **93**051 594 944 **94**134 247 302 479 547 60 (200) 693 806 **95**240 99 466 809 906 77 **96**320 97 409 565 624 842 (200) **97**001 107 51 92 316 80 408 **98**049 129 (200) 265 74 325 512 20 93 678 **99**079 316 86 660 894

100142 344 546 (200) 67 763 88 874 **101**083 (300) 105 99 302 21 43 427 39 505 59 (200) 689 999 **102**033 144 347 49 67 72 444 (200) 605 29 **103**007 927 **104**117 244 (200) 370 405 **105**101 59 329 490 647 56 717 867 89 **106**123 82 494 501 630 58 744 83 **107**296 339 618 38 743 871 **108**432 502 638 893 **109**037 541 44 (200) 612 738 906 16

110027 123 642 90 756 975 **111**021 225 32 53 306 77 422 38 (200) 917 **112**207 8 14 (200) 651 **113**129 78 241 321 705 **114**066 238 308 581 (300) 639 48 875 **115**021 22 602 56 888 945 **116**230 402 3 615 54 805 929 54 75 **117**086 106 84 315 18 600 42 88 715 **118**030 276 567 797 965 **119**312 643 (200) 45 709 78

120008 305 18 (200) 614 815 (200) 30 (300) 44 937 **121**056 155 236 609 35 801 2 **122**139 521 678 (200) **123**005 109 715 93 (200) 954 **124**017 417 532 635 37 99 727 **125**135 218 43 516 55 (200) 654 57 716 **126**003 40 48 508 55 652 772 984 **127**090 124 68 213 37 339 762 912 19 **128**045 74 (200) 202 405 73 583 987 **129**075 (200) 295 345 485 519 615 30 709 41

130158 221 (200) 421 572 629 814 32 59 923 **131**209 680 729 (300) 852 71 909 **132**028 171 317 40 564 629 (200) 47 49 99 **133**224 370 73 79 (200) 409 507 682 (200) 823 43 932 **134**238 335 446 52 61 658 73 827 948 **135**135 244 453 705 994 (200) **136**086 (200) 322 523 63 787 **137**061 211 739 907 **138**211 98 805 **139**008 209 672

140164 441 503 29 651 975 **141**029 276 (400) 560 72 746 90 **142**000 251 319 72 531 805 943 **143**629 742 936 **144**266 87 486 635 811 (400) **145**034 170 200 449 664 78 81 711 833 92 **146**099 432 36 577 709 933 **147**010 58 59 84 230 528 861 902 **148**280 92 555 760 806 97 974 **149**110 294 355

150085 202 360 601 6 (300) 41 934 **151**011 576 633 929 75 **152**032 109 25 77 343 (500) 458 557 742 91 929 48 **153**106 253 67 319 432 568 676 901 95 **154**062 201 330 463 719 816 42 67 (500) **155**024 50 68 203 420 39 57 765 **156**056 83 203 76 77 304 408 620 710 870 999 **157**039 63 100 68 290 351 602 97 754 86 96 910 **158**032 268 344 45 430 614 (200) 725 835 **159**178 205 703 46

160415 (200) 564 (300) 787 971 **161**156 233 90 313 (300) 616 789 **162**092 113 73 253 606 951 **163**249 357 (400) 58 753 954 **164**112 32 484 990 **165**243 331 (200) 680 90 701 36 98 **166**162 234 84 488 502 640 81 950 **167**312 42 440 854 907 **168**121 26 270 88 367 466 708 870 941 **169**113 275 388 495

170017 281 304 606 889 **171**163 (200) 268 342 83 947 **172**095 225 306 35 413 534 93 643 785 804 **173**086 140 480 **174**023 179 (300) 464 668 712 921 61 **175**137 213 15 (300) 34 317 69 80 542 624 59 737 814 936 **176**292 700 847 **177**004 184 629 52 737 871 89 **178**020 238 39 504 54 654 963 **179**217 19 503 (200) 35 745 844 955 77

180039 260 402 526 29 716 979 **181**203 41 582 89 95 (200) 689 700 865 963 72 **182**108 19 32 (200) 76 400 686 (200) 755 838 76 **183**038 287 312 526 (300) 776 **184**117 (200) 326 32 475 515 754 915 **185**454 571 672 7 736 **186**103 341 53 519 **187**083 193 416 64 642 60 97 842 933 53 (200) **188**005 122 225 52 81 342 494 603 748 **189**258 376 457 73 524 722 960

190148 88 303 12 52 (200) 80 664 95 790 **191**363 506 610 73 75 722 34 835 41 **192**127 380 631 709 32 (200) 953 **193**013 93 208 21 354 583 679 764 **194**032 91 290 383 640 764 863 96 913 **195**270 (200) 504 11 53 61 971 **196**201 (200) 430 45 656 829 959 **197**250 80 492 681 (200) 801 989 **198**020 69 98 459 612 717 19 832 75 80 (200) 955 **199**011 422 51 589 707 36 97

200092 191 289 513 755 78 (200) 943 **201**100 249 833 **202**083 442 538 860 **203**121 (200) 367 473 552 652 65 710 77 987 **204**053 82 284 378 748 807 (200) 969 **205**305 449 570 737 810 54 925 60 **206**239 569 707 98 863 **207**041 72 175 373 423 516 655 705 74 851 902 76 **208**076 398 407 96 647 791 933 **209**046 50 85 113 461 513 772 970

210125 280 423 510 (400) **211**059 262 74 84 (200) 304 539 43 (200) 72 741 821 31 75 **212**120 254 59 800 11 37 971 **213**354 91 618 847 915 **214**132 258 339 408 (200) 14 838 **215**245 437 80 517 80 630 723 911 **216**211 32 325 413 79 83 **217**008 25 83 150 256 416 (300) 535 644 770 832 (200) **218**333 423 (200) 83 696 725 43 952 **219**397 463 (200) 815 52 912

220037 73 125 238 67 (300) 516 67 855 87 **221**149 65 654 79 760 **222**081 253 59 463 516 (200) 742 (200) 48 856 927 48 **223**746

209. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 2. Ziehungstag, 12. August 1903. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 96 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

114 45 241 629 66 77 **1**336 435 509 44 890 990 **2**087 151 92 **(3000)** 382 573 652 870 935 **3**056 (500) 119 45 98 295 311 22 94 410 (200) 583 806 29 991 **4**028 199 241 72 499 558 901 **5**019 268 417 544 608 16 911 **6**057 303 4 15 (400) 400 (300) 543 832 **7**096 181 268 688 780 819 41 **8**304 36 42 62 917 **9**266 309 438 752 896

10088 224 525 856 914 **11**002 124 348 (200) 889 92 931 **12**141 83 84 88 449 652 815 980 **13**143 58 70 72 239 503 856 **14**022 114 92 444 69 565 954 **15**109 242 346 614 43 **16**514 70 636 **17**130 (200) 419 50 85 513 42 77 782 **18**062 215 43 312 96 659 794 **19**063 70 221 334 401 505 27 864 907 (400) 15

20404 597 733 **21**042 105 250 390 492 507 (300) 68 714 822 **22**076 159 88 307 (200) 418 92 665 756 855 95 **23**014 66 **(3000)** 313 406 562 **(1000)** 628 **24**451 98 778 820 **25**174 220 (300) 82 84 94 508 502 68 603 811 **26**011 73 195 421 64 585 (300) 685 899 **27**007 53 291 394 640 862 **28**087 438 42 55 580 90 615 49 98 821 83 **29**196 278 79 454 536 716 852 91 999

30110 282 328 52 81 638 (300) 46 86 844 **31**035 98 412 609 28 **32**097 140 72 90 272 369 633 825 56 71 **33**351 79 626 755 **34**429 560 812 **35**200 381 478 532 711 946 **36**012 73 133 206 424 614 31 888 **37**041 58 165 280 732 945 **38**007 (200) 231 318 464 512 921 **39**005 231 328 40 426 521 619 837 924 67

40477 590 741 **41**256 427 552 631 710 86 973 **42**032 173 432 63 602 810 12 **43**170 588 603 66 952 73 91 **44**242 (200) 71 345 96 525 947 50 **(1000)** **45**063 137 38 57 437 841 (300) 953 56 77 **46**014 543 93 684 744 896 928 (200) **47**640 **48**068 148 (200) 741 309 40 532 (500) 71 611 809 909 22 **49**077 **(1000)** 101 19 256 468 757 867 69 933 50

50066 83 105 210 67 510 638 701 21 913 97 **51**185 99 274 425 92 534 777 822 971 **52**070 170 286 444 592 611 62 **53**073 769 **54**006 271 (200) 371 99 426 68 582 773 833 978 **55**093 415 (300) 603 859 **56**099 128 84 298 393 525 642 (200) 71 742 (200) 834 50 53 55 **57**333 754 919 (300) **58**002 48 51 (200) 464 524 831 74 913 **59**240 97 324 51 64 491 605 **(10000)** 46 868 916 73

60170 463 505 31 640 917 98 **61**095 138 250 (200) 308 530 659 716 820 933 65 **62**127 206 379 441 584 657 774 **63**010 20 459 504 617 796 911 83 **64**115 49 317 529 604 28 894 **65**018 19 101 209 394 424 520 711 72 77 809 **66**001 113 338 648 **67**055 167 220 43 398 488 748 953 96 **68**111 82 92 (300) 310 423 88 556 60 634 735 **69**026 333 635 874 918 60 66

70233 69 375 76 78 615 (400) 91 92 **71**095 135 37 294 495 549 99 721 33 933 95 **72**378 594 877 983 **73**121 79 529 45 844 981 91 98 **74**084 (300) 89 165 219 359 94 546 91 766 72 94 925 **75**098 127 224 91 320 482 776 854 (200) 994 **76**051 354 652 81 **77**417 70 511 694 734 91 839 905 **78**148 (400) 50 427 590 (200) 740 801 **79**026 108 21 214 436 40 53 564 77 728 886 989

80032 38 141 51 233 322 569 973 **81**192 331 535 818 34 906 **82**164 202 324 645 72 792 **83**111 (400) 203 50 315 465 695 709 882 913 **84**065 328 427 778 (200) **85**016 227 67 499 633 (200) 864 957 (200) 60 **86**027 48 91 162 434 83 674 867 88 **87**190 506 73 625 753 926 **88**006 306 410 593 760 912 **89**139 252 56 426 34 562 679 997

90266 91 489 615 70 877 **91**144 72 234 349 50 561 750 806 **92**064 185 376 422 653 **93**034 204 38 (400) 477 579 820 35 986 **94**103 59 306 751 (200) **95**101 17 364 68 757 65 (200) 88 **96**068 262 355 423 575 87 702 829 66 905 **97**169 85 398 546 853 **98**480 652 703 **99**207 32 834

100023 174 82 93 211 303 45 426 38 839 (200) 963 **101**424 518 740 69 78 857 62 **102**352 577 684 721 43 896 906 17 40 **103**248 54 84 669 **104**048 494 641 45 80 (400) **105**107 285 317 97 **106**621 707 87 826 926 **107**029 121 75 (400) 92 432 544 983 **108**008 238 426 777 945 **109**009 384 (400) 494 788 971

110002 242 (300) 58 782 883 924 **111**211 61 86 99 330 756 946 **112**260 333 521 (300) 725 66 **113**043 416 80 (200) 767 827 953 82 **114**011 58 107 (200) 214 311 653 701 822 43 908 **115**170 285 415 68 690 **116**223 **117**182 435 47 691 **118**130 58 222 803 55 938 **119**095 251 333 53 (300) 717 923 60

120125 572 653 91 956 **121**070 (200) 80 171 305 888 **122**243 (200) 93 356 421 50 592 719 **123**089 257 311 400 4 595 669 97 **124**126 71 984 **125**542 76 690 757 944 88 **126**012 33 115 (200) 285 314 516 **127**153 784 **128**986 (200) **129**106 76 374 78 449 77 677 755

130099 (200) 103 37 (200) 341 408 693 **131**134 284 547 702 38 83 **132**587 **133**051 63 66 98 154 95 212 446 81 92 632 706 80 839 970 76 (200) **134**130 91 324 (200) 61 82 678 **135**045 301 43 469 585 668 69 87 91 755 860 87 997 **136**095 109 211 679 85 785 914 **137**012 59 498 549 65 799 (300) 876 (200) 942 **138**030 74 280 305 841 **139**072 236 424 82 565 626 775 84 913 (200) 49

140062 137 311 405 92 (200) 658 75 **141**091 187 237 88 **(3000)** 309 **(1000)** 77 425 508 758 894 918 **142**667 **143**569 864 **144**073 88 139 715 999 **145**020 122 43 360 78 729 76 898 951 94 **146**015 277 542 80 649 876 **147**281 92 480 540 923 71 **148**075 167 244 89 315 621 92 705 88 **149**129 56 381 504 631 867

150038 66 657 **151**400 47 645 69 83 93 766 825 97 **152**309 513 76 626 53 952 **153**105 70 233 80 787 979 **154**059 337 78 (500) 606 733 899 **155**354 568 694 728 44 (200) 906 25 (300) **156**055 131 79 263 (200) 437 510 614 80 97 950 88 **157**056 109 18 520 51 633 88 726 99 **158**023 199 233 731 **159**007 (300) 70 116 65 275 459 522 621 38 94 786 98

160040 100 238 89 448 (200) 743 91 819 **161**162 218 383 436 676 860 956 **162**299 648 **163**243 93 481 718 863 **(1000)** **164**175 232 (300) 387 569 657 801 **165**371 507 703 27 94 **166**109 25 624 846 **167**241 59 344 417 (200) 83 768 91 92 866 **168**002 589 634 881 929 **169**040 47 98 139 (200) 333 700 76 903 76

170278 334 67 716 52 63 76 809 36 **171**190 224 377 522 815 **172**114 364 592 (400) 669 718 34 988 **173**289 488 98 650 (400) 73 791 (200) **174**075 173 348 666 801 **175**047 112 (400) 283 321 50 908 (200) 87 **176**662 720 894 **177**197 250 88 416 (200) 727 **178**024 279 495 530 683 715 92 873 903 (300) **179**360 778 806

180057 71 432 714 69 **181**057 61 692 788 95 870 71 93 961 **182**083 141 242 355 408 70 528 611 61 812 956 **183**100 319 67 564 87 816 46 **184**017 131 69 534 59 (300) 72 (300) 623 **185**090 203 356 843 44 **186**089 292 380 565 (200) **188**001 408 38 546 719 79 921 78 **189**034 330 522 665 820

190104 73 86 264 723 878 **191**170 92 292 343 60 612 **192**217 57 466 660 **193**100 81 (200) 256 932 **194**265 654 719 29 828 914 **195**168 (200) 273 896 986 **196**042 195 290 460 639 (300) 795 **197**180 455 (200) 573 642 713 849 **198**018 34 (500) 191 456 89 677 774 834 944 **199**252 365 435 36 506 80 747 (300)

200355 86 594 661 701 73 843 **201**135 299 396 524 35 720 940 **202**076 258 565 777 823 (200) 930 43 83 **203**098 401 606 57 **204**153 83 245 302 (400) 521 (200) 39 706 24 813 39 96 **205**020 109 78 230 64 494 630 42 58 **206**129 488 632 42 997 **207**103 231 325 429 98 547 56 620 33 724 62 811 50 982 (500) **208**015 81 151 347 451 630 807 934 (200) 76 **209**460 550 89 830 47 89 910 38

210013 130 46 662 66 880 **211**052 (200) 144 219 381 705 39 888 **212**487 **213**499 679 745 **214**165 202 85 324 80 86 91 452 672 928 **215**240 696 774 **216**069 153 (200) 329 407 16 733 90 911 **217**483 682 826 904 57 **218**079 202 16 94 308 643 854 **219**052 279 576 709 96 850 923

220083 245 396 429 857 79 **221**012 (200) 137 93 206 27 345 678 **222**063 393 549 601 836 65 97 **223**225 326

Die Ziehung der 3. Klasse beginnt am 8. September cr.

Kaffee!

stets frisch geröstet
per Pfund
1,00, 1,20, 1,40 u. 1,60
empfiehlt
Max Kersten,
Kl. Domstr.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken und Geleisen, **Grubenschienen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren** zu Wasserleitungen 2c. offeriren billigst
Gebrüder Beermann. Speicherstr. 29.

Comtoir-Pulte



Diplomaten- und letztere Rücken-
Dreh- hohe
Schreib-Schemel
Tischlerei.
Klosterhof 21.

Tische Sessel, mit runder lehne.
Sessel, Stühle,
bei
M. Hoppe,
Drechslerei.
Tel. No. 71.

Bei schlechter Verdauung

mit ihren Nebenerscheinungen, wie **Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Stuhlverstopfung, Säurebildung, Gefühl von Vollsein etc.** empfehlen ärztliche Autoritäten:
Dr. Roos' Flatulin-Pillen Orig.-Schacht. 3. Mk. 1.— i. d. Apotheken erhältlich.
Ev. Näheres durch Dr. J. Roos Frankfurt a. M.
Best.: Dpff. Ntr., Rhb., ff. Magn. je 4, Fenchel-, Pfeferm., Kümmelöl je 3 Tr.

Lindenstr. 25, 4 Tr. r.,
ist eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Entree, Küche, Badestube, Wasserklosett und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 40 ℳ monatlich.
Näheres daselbst 4 Tr. links u. Kirchplatz 3, 1 Tr. links.